

# Bayerns Schicksalsstunde

# Der gerade Weg

## Deutsche Zeitung für Wahrheit und Recht.

HERAUSGEBER: DR. FRITZ GERLICH  
 Schriftleitung und Verlag: München, Hofstaß 5, 2. Stock  
 Postcheckkonto München Nr. 2426 / Telefon 93378/93379

**Donnerstag**  
 12. Juni 1932

Einzelverkauf: 20 Pf., 30 Oesterr. Gr., 30 Schw. Rappen  
 Bezugspreis monatlich 90 Pfennig einschließlich Zustellgebühr und kostenloser Unfall- und Sterbegeldversicherung

Nummer 24

München, den 12. Juni 1932

A. Sabersang

# Deutsche! Eure Menschenrechte in Gefahr!

## Bayern braucht Koalitionsregierung, um den ersten Stoß abzufangen

Karl von Linde

Unser Offener Brief an den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg in der letzten Nummer unseres Blattes hat uns außerordentlich zahlreiche Zuschriften aus unserem Leserkreis eingetragen. Sie bekunden — abgesehen von einigen in legalen Ausdrücken gehaltenen Bedrohungen — einhellig, wir hätten den Lesern aus der Seele gesprochen und bewegen uns ihre Sympathie. Wir danken ihnen herzlich dafür und bitten sie, sich mit dem hier ausgesprochenen Dank zu begnügen, da die Fülle der Briefe eine direkte Beantwortung unmöglich macht.

Wir verstehen sehr gut, wenn immer wieder erklärt wird, man habe Herrn von Hindenburg nicht zum wenigsten deshalb zum Reichspräsidenten gewählt, weil man ihn als den Mann ansehe, der den Reichsanwalt Dr. Brüning unterstützen könne. Wir wenigstens aber hatten die — in ihrer übergroßen Majestät aus dem

gemäßigten Schichten unserer Bevölkerung kommenden — Wähler des Herrn Reichspräsidenten erwartet, daß er ein politisch und sozial reaktionäres Kabinett berufen werde. Es ist daher wohl verständlich, daß es viele der Briefschreiber heute bereuen, Hindenburg ihre Stimme gegeben zu haben, und daß insbesondere Briefschreiber aus der Arbeiterklasse äußerst bittere Worte für ihn finden.

Und doch müssen wir unseren Lesern sagen: es ist falsch, wenn es heute jemanden reut, Herrn von Hindenburg wieder zum Reichspräsidenten gewählt zu haben. Im Gegenteil: es ist für die Zukunft des deutschen Volkes sehr gut, daß das, was in den kommenden Monaten geschieht, von ihm, dem preussischen Offizier und Mitglied einer alten preussischen Adelsfamilie eingeleitet worden ist, nachdem es uns offenbar doch nicht erspart wird, diesen Weg zu lernen.

weit hinausgehenden politischen Absichten Landesverrat seien. Sowohl die Eugenbergs, wie die Hitlerpresse schmeißt sich weitgehend darüber aus, während sie früher bei solchen Anlässen wie von der Tarantel gestochen hochging und sofort die Verständigungsfreunde mit Beschimpfungen und Verdächtigungen übersättigte.

Wir haben dem Herrn Reichsanwalt Dr. Brüning schon im Spätsommer vorigen Jahres erklärt, er möchte ja nicht auf das nationale Programm der rechten Jugendbewegungen des Reichsradikalismus und des Hitlerbolkschennis eingehen und ihr Gerede für echte Gesinnung nehmen und sich dadurch in seiner Politik gegenüber Frankreich zu weit vortreiben lassen. Bei diesen unserer Leser haben unsere damaligen Darlegungen nicht geringen Unwillen erregt. Sie mögen sich heute fragen, ob die Sachlage in der letzten Zeit nicht doch die Richtigkeit unserer Ansicht bestätigt hat. Gewiss unmahrscheinlich, daß das nationale Programm der rechten Jugendbewegungen ist natürlich auch kein Gerede von der sittlichen Erneuerung des deutschen Volkes, der arischen Kultur, der nationalen und Volksvermehrung usw. Die Hitlerpartei verwendet in leitenden Stellen nicht nur Homosexuelle, sie ist vor allem in ihren Jugendorganisationen geradezu eine Vereinigung homosexueller Verführung geworden. Daß dadurch die Rasse nicht vermehrt, geschweige denn ertüchtigt werden kann, bedarf keines Beweises. Und ebenso wird das deutsche Volk nicht dadurch sittlich erneuert und einer neu gestifteten Moral zugeführt, daß Führer, von Hitler angefangen, Ehrenmörder werden, den Ehrenmordbruch für erlaubte Kriegstäter erklären und Vertreter aller nur denkbaren krimineller Handlungen in hervorragende Stellungen gesetzt haben. Auch hier ist alles unklar.

Der Platz verbietet es heute, an Hand von Beispielen zu zeigen, wie unklar auch ihre sozialen Forderungen sind. Und eben ihre freundschaftlichen Beteuerungen für Christentum, die Ähren des Reichsradikalismus waren schon früher nicht echt und sind es jetzt noch nicht. Sie hatten und haben nur den Zweck, die gutgläubigen Volksgenossen einzufangen, um sie dann für jene dunklen reaktionären Zwecke zu mißbrauchen, die sich in der letzten Zeit mehr und mehr an die Öffentlichkeit wagten.

### Reaktion sieht ihre Zeit gekommen

Man sagt, der Ausgang der letzten Landtagswahlen vor allem habe die jegliche Schwelung der Reichspolitik verursacht. Das ist nicht ganz richtig. Ein psychologischer Hauptgrund dafür, daß die reaktionären Dranghalsler jetzt ihre Zeit für gekommen annehmen, beruht darin, daß sie einen ernsthaften Unwillen breiterer Volksteile über das parlamentarische Regierungssystem voranstehen. Man hat sich bei uns, teils aus verstaubten reaktionären Ansichten, teils aus an sich harmloser Unüberlegtheit seit Jahren nicht nur am Vierloch, sondern auch in solchen Zeitungen, die sich ja hart nach dem Vierlochgeschwätz richten, in der Beschäftigung des parlamentarischen Systems, ja sogar der Demokratie, also der Mitregierung des Volkes nicht genug tun können. Alle Kräfte aus dem verlorenen Krieg wurden mehr und mehr als Folgen einer Mißwirtschaft der Demokratie erklärt.

### Kabinett Brüning regierte parlamentarisch

Man dergah ganz, daß wir infolge der politischen Unfähigkeit und Reichfertigkeit gerade jener Kräfte und Kräfte in den Weltkrieg hineingeschlittert sind, deren Vertreter uns jetzt wieder regieren sollen. Dieses Vierbalkelgeschwätz verärgerte Bürger und anpassungsfähiger Zeitungsredaktionen ist nur dadurch ersichtlicher, daß die zweiseitige Regierung Brüning's mit ihrer weitgehenden, scheinbaren Ausschaltung des Reichstages und mit ihren Notverordnungen so verhältnismäßig widerspruchlos getragen wurde. Das Brüning-System war aber nur schein-



Gesellschaft Linde, der weltethnische Politiker, dem es als erstem glückte, die Luft in flüssigen Zustand zu versetzen, und der damit der sogenannten Kältezeit völlig neue, geradezu phantastische Möglichkeiten eröffnete, feiert am 11. Juni seinen 90. Geburtstag. Man könnte meinen, Geselmat Linde habe diese wichtige Anwesenheitspflicht der Gegenwart, die Kältezeit, an sich selbst angeknüpft, denn er zeigt sich heute in einer betagten Frische trotz seines hohen Alters, daß man ihn darum beneiden muß.

Aber nicht die Wärme, sondern die Kälte hat ihn jung und frisch erhalten, vor allem die Arbeit auf seinem Spezialgebiet, der Technik. Es werden nur wenige Männer wissen, daß Geselmat Linde der einzige Hochschullehrer Bayerns ist, der schon bei Gründung der Technischen Hochschule München im Jahre 1868 einen Lehrstuhl an dieser Hochschule innehatte. Später ging Geselmat Linde nach Wiesbaden, wo er die Gesellschaft für Linde-Gismaschinen u. G. gründete und leitete. Schon vor der Jahrhundertwende führte Geselmat Linde nach München zurück und nahm erneut seine Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule auf.

Die Bedeutung der Verflechtung der Luft wird gerade in diesen Tagen und Wochen besonders aktuell, denn nur durch diese auf kleinstem Raum mögliche Minusgrade großer Luftquantitäten macht es Professor Picard möglich, den geplanten neuen Vorstoß in die Stratosphäre zu unternehmen. Auch unser ganzes Flugwesen läßt sich gar nicht mehr trennen von diesem wertvollen Hilfsmittel. Durch die Verflechtung der Luft bezug Geselmat Linde in jeder Hinsicht die Luft und hat entscheidend zu ihrer Erhebung in höchsten Höhen beigetragen. Wäre ein solcher Lebensabend in Ludwigshöhe bei München sein erfolgreiches Leben können.

bar nicht parlamentarisch. In Wirklichkeit war es eine von der Parlamentsmajorität getragene Regierung. Es gehört nämlich nicht zum Wesen des Parlamentarismus, daß fortwährend Reichstagswahlen stattfinden und daß die Reichstagsabgeordneten fortwährend bei jeder Regierungsmaßnahme mit oder dagegenreden. Das Wesen des parlamentarischen Systems beruht vielmehr darauf, daß die Regierung vom Vertrauen der Mehrheit der Volksvertretung getragen ist. Und das war, wie der Abstimmungen immer wieder bis zum

### Die Schuld übertriebener Kritik

So mancher unserer Leser bekunnt, er werde die Vorstellung nicht los, als sei das, was seit wenigen Wochen mit uns geschieht, ein wüster Spulweber ist es eine sehr traurige Wirklichkeit. Sie erweckt nur deswegen die Vorstellung eines wüsten Spulwebers, weil die Geschehnisse — wenigstens von außen gesehen — den Eindruck eines planlosen Durcheinander machen. Zugaben ist, daß auch gewisse, der etwas tiefer hinter die Kulissen blickt, auf ein betrüblich großes Durcheinander stößt, dabei aber doch — wenn auch mit einiger Mühe — die Grundabsichten zu erkennen vermag.

Der Hauptgrund für die außerordentliche Verflechtung von Millionen rechtlich definierter deutscher Staatsbürger in diesen Tagen beruht darauf, daß sie durch ihre eigene Aufschüttelung mit Ehrlichkeit verleiht, viele ihnen seit Jahren vergratete Neben dem Sinne nach so aufgesetzt haben, wie sie dem Wortlaut nach geäußert werden müssen. So haben sie häufig von rechtsradikalen Kreisen gehört, eine Verhandlungspolitik mit Frankreich sei eine Illusion von Leuten, die im Volkentumdschein leben. Eine Verhandlung mit Polen aber bedeute geradezu schon den Verrat mächtigster deutscher Interessen. Ebenso sei es ein Verbrechen am deutschen Vaterland, sich in ein Bündnis gegen Rußland zusammen mit Frankreich und Polen einzulassen.

Alle diese Erklärungen hatten sie als ehrlich angesehen. Sie erlebten nun in den letzten Tagen

zu ihrer größten Überraschung das folgende: kaum war das jetzige angeblich nationale Kabinettskabinett eingeleitet, so wurde ganz offen ein solcher Bündnisplan mit Frankreich und Polen gegen Rußland diskutiert und ebenso offen natürlich auch von einer Verständigung mit diesen beiden Mächten gesprochen. Unsere Leser wissen, daß wir stets für eine Verständigungspolitik eingetreten sind. Wir werden uns also nicht gegen den Verhandlungsgeheimen an sich, wollen aber doch bemerken, daß uns wegen unserer wiederholten Verhandlungsmahnungen der Vorwurf des Landesverrats gemacht worden ist. Und nicht nur das, es wurde uns sogar verleumdungserweise nachgelagt, wir erzielten französisches Geld.

### Folgen der Phrasendrescherei

Diese Vorwürfe und Verleumdungen kamen nicht nur von der Hitlerpartei, die jetzt wenigstens soweit Hitler selbst in Frage kommt — das Verhandlungskabinett Schleicher-Papen zum mindesten toleriert, sie kamen auch aus jenen gesellschaftlichen und Gesinnungstreffen, aus denen die heutigen Reichsminister genommen sind. Jetzt aber hört man plötzlich nichts mehr davon, daß die oben geschilderten, über die bisherige Verhandlungspolitik

### Friedensbekenntnis der katholischen Jugend am Deutschen Eck



Eine gewaltige Sturmshar deutscher katholischer Jugendmannerverbände fanden sich kürzlich am herrlichen Deutschen Eck in Koblenz zu einem feierlichen Friedensbekenntnis zusammen.

Die letzte Nummer des „Geraden Wegs“ fand eine derartige Nachfrage, daß am Montag eine zweite Auflage gedruckt werden mußte.

letzen Male ermienen, beim Kabinett Brining dardaus der Fall.

Wir haben in unserem Blatte dem verflochtenen Reichskabinet wiederholt den Rat gegeben, die parlamentarische Regierungsgewalt auch wieder stärker nach außen hervortreten zu lassen. Wie berechtigt dieser Rat war, haben die letzten Ereignisse gezeigt. Als nun eine wirklich antiparlamentarische, nämlich die von seiner Reichstagsmajorität gestützte Regierung der Schleichwege haben herüberwunden, ging eine ungeheurer starke Welle der Empörung durch das ganze Volk. Es zeigte sich durch sie, daß die Kritik am parlamentarischen System durchaus nicht grundsätzlicher Natur war. Es war vielmehr ein harmlos leichtfertiges „Geräusch“, wie der Wiener sagt. Die weitaus überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes bis weit in die Kreise, die mit der Rechten sympathisieren, hält durchaus an dem Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes fest und will von einer vormundhaftlich geführten Regierung nichts wissen.

### Es geht um die höchsten Grundrechte

Die reaktionären Drahtzieher allerdings scheinen sich dem Wahne hingeegeben zu haben, der weitaus größere Teil des deutschen Volkes werde aufgeben, wenn sie sich als unsere Vormünder aufstun und nun mit dem autoritären Regieren beginnen. Die elementare Welle der Empörung, die sofort nach dem Bekanntwerden des Rücktritts des Briningkabinetts aufstieg, bewies den ersten Beschlug in der Rechnung dieser Führung der Reaktion.

Diese Darlegungen schon zeigen, daß wir die Vorstellung ablehnen, als habe erst das Zutunspiel bei dem letzten Urlaub des Herrn Reichspräsidenten auf seiner ostpreussischen Besichtigung und aus die letzte Entwicklung gebracht. Es ist populär, aber falsch, sich das Entschieden herabsetzende politischer Vorkämpfer nach der Weise eines Geschäftsmanns mit seiner plumpen Verteilung in „gute Bürger“ und „finckere Intriganten“ vorzustellen.

Der „gute Bürger“ in Deutschland trägt an der jetzigen Entwicklung ein gerüttelt Maß von Schuld. Im übrigen liegt der erzeugene Rücktritt Groenens vom Reichswehrministerium auch schon zeitlich vor der Abreise Hindenburgs nach Weiden. Man kann sagen: es wäre für die soziale Lage in Deutschland wenn die jetzt ins Rollen gekommenen Geschicknisse dadurch erklärt wären, daß es einer Karamilla gelungen ist, einen alten Herrn unter Täuschungen auf ihre Seite zu ziehen. In Wirklichkeit erhebt sich vor uns ein Kampf, der sowohl auf staatsbürgerlichem, sozialem, wie religiösem Gebiete um die letzten großen Grundrechte alles Menschentums ausgefochten wird. Seine Anfänge sind tief in der Vergangenheit verurteilt.

In der Tagespresse der letzten Zeit wurde schon wiederholt betont, welche starke Abwehr-

lichkeit die Gegenwart mit den Kulturkampfen und Sozialkämpfen der letzten Jahrzehnte hat. Die Sozialkämpfe gegen die Staatsgewalt die ersten allerdings etwas turbulenten Kämpfe der Arbeiterbewegung um soziale Gleichberechtigung und Schutz ihrer Stellung als Vertragspartner im Wirtschaftsleben mit den Mitteln der autoritär regierenden Staatsgewalt



Achtung! Die Papenheimer gehen um!

niederzuschlagen suchte. Die Kulturkampfpolitik charakterisiert sich als ein Versuch, auch das religiöse Leben dem Träger der Staatsgewalt zu unterwerfen, wobei dieser versucht, die katholische Kirche in Deutschland als die einzige Form des Christentums in Deutschland, die eine Unterordnung unter die Staatsgewalt ablehnt, sich zu unterwerfen.

Warum nennen wir sie „Reaktionäre“?

Es gehört zu dem normalen Ablauf einer jeden größeren europäischen Staatsumwälzung, daß die früheren Träger und Nutznießer der Staatsgewalt, die sogenannten reaktionären Kreise, nach einigen Jahren der Revolution versuchen, sich wiederum in den Besitz der Macht zu setzen. Daraus gliedert ihnen zunächst dieser Versuch, der dann

Wir können im Augenblick natürlich nicht voransagen, ob der jetzige Versuch der Reaktion mit ihrer Überdatur und damit der endgültigen Festigung des Staates der religiösen, sozialen und staatsbürgerlichen Freiheit endet, oder ob auch bei uns jetzt die Fette der Staatsumwälzungen beginnt. Das eine ist jedenfalls heute schon unüberdenkbar, daß die innerpolitischen Verhältnisse unter Sturmgeleit stehen. Gerade das tiefe Schwelgen der besonders getroffenen sozialdemokratischen Arbeiterbewegung ist alles andere als ein Zeichen der Bereitwilligkeit, die Reaktion geduldig hinzunehmen.

### Keine „Standes“- sondern Gesinnungs-Gruppierungen

Im Gegenteil! Es ist ein klares Zeichen, daß bei ihnen so starke Kampfbereitschaft um ihre Menschenrechte herrscht, daß sie sogar zur Beherrschung ihrer erwarbten Oberhäufigkeit und so energiegelager ähert sich dafür die christlich organisierte Arbeiterkraft, ja sogar die sich deutsch national nennende Arbeiterbewegung.

Wir müssen in dieser Darstellung absichtlich zur Kennzeichnung der heutigen Umfänger das Wort Reaktion. Es ist nicht nur die in der Geschichtsschreibung für denartige Bewegungen übliche Bezeichnung, sondern es wirkt auch viel gerechter, als Worte wie das „Baronskabinett“ usw. Es sind nicht alle Reaktionen auf der Seite der Reaktion. Im Gegenteil, gerade innerhalb des katholischen Blocks finden sich viele ganzbahntreue Mitarbeiter, die das

Jeder Stuhl bei  
**STUHL-KADEDER**  
J. & J. Rindlermark 18  
Tel. 27 66

Verhalten der Papen, Eiß und Genossen auf das allerhöchste bewerten. Ebenso gehört natürlich nicht jeder Großlandwirt, jeder Großunternehmer und jeder ehemalige Offizier zu diesen Kreisen. Dafür befinden sich aber in den Reihen der Reaktion auch breite Kreise des Kleinbürgerturns und ein geringer Prozentsatz von Arbeitern, welche durch die Hitlerbewegung geistig verwirrt worden sind.

Gerade weil wir in unserer Einstellung zu den jüngsten Ereignissen rein von der Idee der Menschenrechte ausgehen, halten wir uns für besonders verpflichtet, zu betonen, daß die Reaktion nicht so sehr eine Standes- als ein Berufs-, als eine Gesinnungsgruppierung ist. Sehen wir uns jetzt die Entwicklung dieser Reaktion tief den Tagen der Revolution von November 1918 etwas näher an.

### Folgen der russischen Infektion

Man war in Deutschland allgemein überrasiert, daß sich sofort mit der Revolution auch sozialrevolutionäre Bewegungen bemerkbar machten. Hätte man bei uns einen praktisch mehr brauchbaren Geschichtsunterricht über die wiederkehrenden Menschheitsverfahrungen gehabt, so hätte man gewußt, daß solche Bewegungen eine Begleiterscheinung jeder Revolution sind. Nur wiesgen sie erst im Verlauf derselben klarer hervorzutreten, die als demokratische unter der Regierung Krenski begann und dann erst in der Folgezeit vom Leninischen Bolschewismus abgelöst wurde. Wenn die deutsche Revolution nicht genau dem geschichtlichen Schema entspricht, so nur deshalb, weil sie von Anfang an mit unter der Führung der schon weiter vorgelebten russischen stand und daher Erscheinungen zeigte, ähnlich wie die revolutionäre Welle am Abseits, die beeinflusst von der schon voll entwickelten französischen Revolution 1789 begann.

Der Unterschied, daß unter russischem Einfluß die deutsche Revolution sofort einen sozialrevolutionären Charakter annahm — die Spontanaufstände in Berlin fanden schon im Dezember 1918 statt — erklärt, warum ihr rein sozialrevolutionärer Antrieb so rasch niedergelappt werden konnte. Die breitesten Schichten unseres Volkes, auch seiner Handarbeiterkraft waren noch zu sehr von den alten Ordnungsstellungen abhängig, und die rein sozialrevolutionäre Gruppe hatte sich ziffernmäßig noch nicht so ausbreiten können, als daß sie nicht von den

anderen Volksgenossen hätte unterdrückt werden können, die sich durch sie in ihren Ordnungsstellungen herausgefordert waren. Hierin liegt einer der wichtigsten Gründe, warum die Sozialdemokratie sich gegenüber dem reinen Kommunismus, als der Konsequenz ihres eigenen Marxismus, gegenüber behaupten konnte, während sie in Russland, mo sie radikal-sozialrevolutionäre Bewegung erst später, also nach weitgehender Auflösung, auftrat, ihr erlag. Die Entwicklung in Bayern bietet das umgekehrte Beispiel. Hier setzte der rein radikal-sozialrevolutionäre Aufstand erst Monate später ein, fand infolgedessen die Auflösung viel weiter fortgeschritten und die Gegenwehr damit auch viel schwächer. Wäre sie nicht im Norden bereits niedergelappt gewesen, so hätte uns Volk nicht mit den 40 000 Mann unter General Dorn zu Hilfe kommen und die bayerische kommunistische Revolution, die sogenannte „Räterepublik“ niedergelassen können. Denn er und nicht Sp, der Führer eines Freikorps führte ist der Vertreter Münchens.

Auf der anderen Seite war die Befreiung, die Bayern über das Wesen des Kommunismus erhalten hatte, auch eine viel gründlichere und damit die Immunisierung gegen diese Bewegung sozial stärker. Dazu kam natürlich auch noch die sozial günstigere Struktur der bayerischen Bevölkerung. Sie war aber an sich nicht anfänglicher, wie die Tatsache beweist, daß in unserm Heimatstaate der radikale Marxismus doch an demselben am weitesten vordränggetrieben werden konnte.

### Zunächst die Entwicklung der Revolution in Bayern

Wir müssen jetzt zunächst auf die bayerische Entwicklung etwas näher eingehen. Sie hat ja nicht nur in der Vergangenheit einen sehr bedeutsamen Einfluß ausgeübt. Die bei uns entstandene Hitlerbewegung, auch jetzt wieder auf das tiefste in die deutschen Geschicke hinein und darüber hinaus hat der von dem Herrn Reichspräsidenten eingeleitete Kurswechsel der Reichsregierungspolitik Bayern vor eine ganz besondere deutsche Aufgabe gestellt. Diese selbst, das heißt ihre Möglichkeiten und ihre Demnisse sind aber nur dann verständlich, wenn man die Nebenarbeiten der bayerischen Entwicklung klar erkennt. Die norddeutsche Entwicklung ging nämlich im großen und ganzen den normalen Revolutionsgang. Die von den gestützten Bekehrten des Staates früher in ihren religiösen, staatsbürgerlichen und sozialen Rechten getränkten Gruppen, nämlich Katholiken und Arbeiterbewegung nahmen — besonders in Preußen — auf Dauer die Regierung in die Hand. Die gemeinsame Unterdrückung durch das gestürzte Regierungssystem ermöglichte den beiden Gruppen, sich trotz ihrer weltanschaulichen Gegensätze und mancher großen Schwierigkeiten der Tagespolitik doch auf die Dauer über die Regierung zu verständigen. War man sich auch über die einzelnen Menschenrechte und die Art ihrer Wahrung oft genug im Streit, so fand man sich doch in den Grundgedanken des gleichen Rechtes für alle Staatsangehörigen. In Bayern hatte eine derartige Bräntung der Menschenrechte der Bevölkerung durch das gestürzte Regierungssystem eigentlich nicht stattgefunden. Die tatsächlich herrschende katholische Partei des bayerischen Zentrum war sich eben nach den Grundanschauungen des Katholizismus.

### Religiöse, soziale und staatsbürgerliche Bedrohung

In beiden Fällen drehte es sich — rechtlich gesehen — um die wichtigsten Menschenrechte. An sich kann kein vernünftiger und folgerichtig denkender Mensch ernsthaft den Gedanken vertreten, daß die religiöse Auffassung dem Bestimmungsrecht einer weltlichen Gewalt unterworfen ist. Der letztere Gedanke ist nur möglich, wenn man in religiösen Leben eine Beschränkung rein menschlicher Würde sieht, wie er auch viele andere besitzt, und sich dem Wahne hingibt, Gott lie eine zum mindesten in der Bedeutung für das praktische Leben von Menschen selbst geschaffene Vorstellung, er sei nicht vielmehr der Herr der Welt und habe auch keine objektive für alle gültige Lehre und Gebote erhalten.

Das moderne Deutentum ist die Wurzel des Gedankens, daß die Religion unter der Staatsgewalt habe. Wir werden wohl früher einmal Gelegenheit haben, im einzelnen darzutagen, wie dieser seltsame Gedanke entstand. Hier genügt es, darauf hinzuweisen, daß er die Auffassung der protestantischen Fürsten und insbesondere des Hauses Hohenzollern wurde, das ja bekanntlich im Jahre 1817 noch selbst einen Katechismus für seine Linteranen verfertigte und mit Polizei und Gefängnis die widerstrebenden, an heraldischen Lehren festhaltenden protestantischen Geistlichen niederstieß. Der Gesichtspunkt, von dem aus die Abfassung dieses Katechismus geleitet wurde, war der der Staatsräson. Der Träger der Krone hielt es für zweckmäßig, die Lutheraner und Calvinisten unter seinen Untertanen in der evangelisch-lutherischen Staatskirche zu ver-

einigen. Er schrieb ihnen die entsprechende Bekenntnisformel als Glaubensbekenntnis vor und erzog mit Gewalt ihre Nachkommen.

Es ist selbstverständlich, daß eine Staatsgewalt auch bestimmt, was Recht und Unrecht ist, wenn sie sich schon für befugt erachtet, zu bestimmen, was als Lehre Christi angesehen ist und was nicht. Einer solchen allmächtigen Staatsgewalt gegenüber kann es auch keine Menschenrechte geben.

Die Vorstellung, daß gewisse Grundrechte jedes Menschen von seiner irgendeine gearteten irdischen Gewalt getränkt werden dürfen, hat in dieser Staatsallmächtigkeit auffassung natürlich nicht nur keinen Platz, sondern wird von ihr geradezu als feindselig empfunden. Diese Grundrechte liegen nun auf dem religiösen, dem sozialen und dem staatsbürgerlichen Gebiet. Wie die dem Staatshöhergestellten Worte des jetzigen Papstes beweist, kann für einen positiven Katholiken nicht mehr der geringe Zweifel darüber bestehen, daß es auch gewisse soziale Grundrechte der Menschen gibt, die unter allen Umständen geachtet werden müssen. Was die staatsbürgerlichen Grundrechte betrifft, so betennt sich bereits der große Kirchenlehrer Thomas von Aquin zur Demokratie, woenmöglich hier vermerkt werden muß, daß seine päpstliche Selbsterhebung für diese Frage nicht vorliegt. Daß es religiöse Grundrechte gibt, und zwar daß vor allem die Staatsgewalt nicht zu bestimmen hat, was Lehre Christi ist, bebarf keines Beweises.

### Zentrum und Sozialdemokratie im Wandel der Zeit

Gerade im gegenwärtigen Augenblick ist es notwendig, an einem Beispiel der Bismarckzeit zu zeigen, daß es sich hier um menschliche Grundrechte dreht und daß die damalige gegenseitige Unterdrückung der positiv katholischen Partei (des Zentrums) und der Sozialdemokratie auf der Gemeinamkeit gemisser Vorstellungen von Grundrechten der Menschen beruhte. Daß die Zusammenarbeit der beiden Parteien bei der Revolution in allen jenen deutschen Gebieten, die ihrer überwiegend protestantischen Bevölkerung nach keine klare Vorstellung von denartigen menschlichen Grundrechten haben, nur wegen gewisser Gemeinsamkeiten in diesen Vorstellungen möglich war, muß jetzt ebenfalls klar betont werden, wenn auch damit manne Fehler und Irrtümer nicht aus der Welt geteilt werden sollen.

Am übrigen möchten wir den Leher, der in den letzten Jahren der Revolution ganz ohne Zentrum erregt hätte. Schon in der wilhelminischen Zeit wurde unter dem Stichwort „Kampf gegen das Dreifachsystem“ in Preußen der Kampf um die staatsbürgerlichen Grundrechte geführt. Tiefer Blickende befürchteten eine nicht mehr allzu ferne Revolution, da die Träger und Nutznießer der in Preußen damals herrschenden Staatsgewalt jedes

allen die Idee von der Staatsräsonpolitik, das heißt von dem Anlagengleichnis nicht gebundenen politischen Zweckmäßigkeiten und Machtverhältnissen in der Partei hinein. Die äußerlich gesehen so erfolgreiche, aber moralische Staatsräsonpolitik der Doherkoffen hatte es ja nie geliebt, das die im Neben rein machtmittelmäßig politische Auffassung als ein einzig mögliche Politik an sich nicht — und zwar in nichtstaatlichen Kreisen fast ausschließlich — angesehen wurde. Nun waren die Zeiten nach den Ausschreitungen der Hitlerbewegung an sich schon das Gegenteil, zu einer Machtstellung zu werden, die durch den Gewinn durch das Recht aus sogenannten staatlichen oder nationalen Zweckmäßigkeitsverhältnissen hinweggehen bereit war. Es beginnt indes traurige Kapitel der bayerischen Rechtspflege, das durch die beiden Begegnungen „Rechtsgeschichte“ und „System Rechts-Güter“ gekennzeichnet ist. Bayern wurde auch sofort in Dorn von Rast ein Ministerpräsident gegeben, der zusammen mit Persönlichkeiten wie Dr. Roth und Dr. Böhm eine immer unerbittlichere Politik der reinen Staatsräson, wie sie die ausschlaggebend, ist. Es war das erste Verbot der rein reaktionären Politik in Deutschland, bei der das parteipolitische und das staatsinterne schließlich bestimmte, was die Ration der Minister und der sonstigen politisch entscheidenden Kreise als Gesetz oder Staatsrecht anmaßt. Das Kabinett Rast, das mit Böhm im Hintergrund saß, man geradezu als erstes Kabinett Schleicher-Bayer bezeichnen. Denn auch damals begannen die Oberkommandierenden der bewaffneten Macht, und zwar sowohl der Truppenpolizei als des Reichswehrministeriums, die die verbliebenen Kräfte zu bieten, wie sie es für das gesamte Reich in den letzten Wochen wieder getan haben.

Mancher Leser wird nun vielleicht sagen, das diese Überlegung nicht zu sein gekommen sein, als daß sie für die Einstellung der Bevölkerung in jener Zeit ausschlaggebend gewesen wären. Man täuscht sich aber in der Beurteilung des Reaktionsvermögens dieses Volkes sehr leicht. Die erste Reichsregierung in Bayern wurde in ganz Deutschland als Wiederherstellung der alten Reichsregierung oder wie man sich verheißend auszubringen pflegte, als erste deutsche wieder national geordnete Regierung empfunden und unter Feindhand wurde zum Reich über, das alle Regierungssysteme zurückzuführen freilegte. Man erinnere sich doch ein wenig, wie sehr wir nicht nur in diesem Sinne überfordert wurden, sondern wieviel Widerstand dieser Bewegung damals nach Bayern überbrachten und aus anderen Staaten den Sturm auf gegen die demokratische Regierung des Reiches zu machen verstanden, die man ebenjüngst als ein rein nationalpolitische Bewegung. Mit der Gewinnung des Grundgesetzes der Bayerischen Volkspartei aber hatte die rein reaktionäre Staatsräsonpolitik Rast absolut nicht zu tun, auch wenn dieser Partei angehöre. Sie trat denn auch mit jedem Monate seiner Ministerpräsidenten schärfer in Gegensatz zu ihm. Schließlich verlor sich dieser, so daß Rast zum Rücktritt über zum gemeinsamen Handeln gezwungen war.

Rast hatte sich bekanntlich damals nach Verdrängen begeben, um sich von dem Strömungen Rast, denn er trat jedes Eides auf die Verfassung als einen legitimen Vertreter der Partei an. Er wurde aber von dem verdrängten Strömungen überhaupt nicht empfangen und lief in seiner Hilflosigkeit sein Amt nieder. Das Kabinett Verdrängen wurde zwar von dem gleichen Bayerischen Volkspartei gebildet, der auch Rast offiziell angehörte, es gab aber von Anfang an bei den „Bewegungen“ der verschiedenen Art im Lande, wie den verschiedenen Verbänden und Körper als nicht national.

Denn was nicht reaktionär und bereit ist, auch gegen das Recht die Interessen dieser Reaktionen zu fördern, ist bekanntlich die „Reaktion“ der Nationalen. Unter der Ministerpräsidentenschaft Rast begann nun auch jene Bewegung die uns ihren Aufstieg, die heute in der verhängnisvollen Weise unter Schickel befristet, nämlich die Hitlerbewegung. Von dem Tag an, wo Hitler die Führung der Nationalsozialistischen Partei an sich, nimmt sie ihren Umsturzcharakter. Sie vertritt eine jedes Verantwortungsgesicht die Massen der Bevölkerung an, indem sie sich zum Sprachrohr ihres berechtigten und noch mehr ihres unberechtigten Unwillens über die aus dem verdrängten Krieg am der Staatsverführung sich ergebenden mitleidigen Massen machte und das Denken der Bevölkerung selbst vollständig von den eigentlichen Ursachen und erst recht von den eigentlichen Schuldigen ablenkte.

Dem Kabinett Verdrängen gelang es auf die Dauer nicht, sich gegenüber den immer härter ausbrechenden reaktionären Gruppen zu behaupten, die Zeit, nämlich die steigende Inflation war ihnen zu günstig und die Gefahren ihrer Gefährlichkeit noch so wenig verdrängt, daß auch viele reaktionäre und nicht reaktionäre denkende Bayern mit ihr sympathisierten. Auch das Kabinett Rastling war schließlich gezwungen, den Abgang dieser Bewegung, nämlich Rast als Generalstaatskommissar einzusetzen, das heißt, um die eigentliche Staatsräsonpolitik anzusetzen. Da preußische Hitler war, und zwar in dem Moment, wo Rast zur Einsicht zu kommen begann, daß die diktatorische Regierung nicht geeignet war, die Zeitaufgaben zu meistern. Wir sprechen diesen Satz aus sehr persönlichen Kenntnis. Der Hitlerpakt dürfte werden Kreisen in Bayern die Augen darüber, daß Bayern und sein Volk von allen diesen reaktionären Bewegungen nur zu höchst selbstschädlichen, keineswegs Bayern dienenden Interessen mißbraucht werden sollte. Den Unterdrückten des Büchses ging es in verächtlich Weise so, wie vorher Deutschland, sie waren mit einem Schicksal nicht nur nicht mehr national, sondern antinational. Und da sie vielfach katholisch waren, natürlich auch, „rombische“ Feinde des deutschen Volkes. Ja, es wurden auch katholische Strömungen in die Verdächtigung hineingezogen, die in der Wiederherstellung des Hitlerpakt nicht die geringste Rolle spielten.

Von diesen Augenblick an beginnt der antifaufsteigende Doh bei der deutschen Reaktion, während man vorher aus Sympathie für den Umstand, daß sie im überwiegend katholischen Bayern und hier besonders im fast ganz katholischen Südbayern an der Macht

war, dem Katholizismus trotz des Zentrums noch Sympathien entgegengebracht hatte. Man hatte sich damit beholfen, daß man zwischen einem rührigen Katholizismus unterließ, wie er in Bayern herrschte, und einem falschen, wie er dem Zentrum vertreten sein sollte. Jetzt wurde der Katholizismus schließlich als ein nichtstaatsförmlich angesehen, wie ihn die reaktionäre-hohenzollernisch gestimmten Kreise von jeder angehen hatten. Der Schmittmacher dieser Einnahme war vor allem Ludendorff, der als Soldatengeneral mit Verdrängen der reaktionären Kreise für das katholische Bayern hergetrieben ist, wie ich ebenfalls aus persönlichen Erlebnissen sagen kann, im Spätwinter 1933 vollständig von der Idee der Deutschfeindlichkeit des Katholizismus gefangen genommen war. Der Hitlerpakt hatte die eine Seite; in Bayern begann man sich mehr die

## Und nun zurück zu Gesamt-Deutschland

Mit dem Hitlerpakt erfolgte zunächst der Zusammenbruch seiner Partei und das Aufheben des völkischen Blocks, der sich sehr bald in einen völkischen Kampf verwandelte. Erst allmählich gelang es Hitler, seine Bewegung neu zu organisieren. — Er steigerte ihren reaktionären Umsturzcharakter noch weit über das frühere Maß hinaus, indem er die unüberlegten Wünsche und Wüßtimungen der Bevölkerung sich als Forderungen seiner Partei zu eigen machte und in einer leidenschaftlichen Agitation dem bestehenden System die Schuld anlagte für alle auf dem deutschen Volke lastenden Missestände und Gefährdungen.

Dennoch ging die Bewegung erst dann vorwärts, als es ihr gelang, den Storden zu erregen. Das war erst möglich, als sie sich immer schärfer zu der christenfeindlichen Kasserreligion bekannte, und vor allem den Götzen gegen die katholische Kirche in ihre praktische Tätigkeit aufnahm. Im Norden hatten die im November 1918 aus der Alleinregierung über den Staat verdrängten Kreise nichts vergessen und nicht dazugelehrt. Der eigentliche und konsequente Führer der Reaktion und des Antikatholizismus, Geheimrat Hugenberg, hatte außerdem dort den Boden günstig vorbereitet. Die dauernde Beteiligung des Zentrums an der preussischen Regierung wurde von den aus der früheren Macht verdrängten Kreisen mit steigender Erbitterung angesehen. Sie sahen doch die Zentrumsmänner auf jenen Stufen, auf die die andern ihrer Ansicht nach das alleinige Recht hatten. Hugenberg verdrängte den Kampf gegen das Zentrum, indem er sich einen eigenen deutschnationalen Katholiken-Anschluß zulegte. Sein Antikatholizismus, der von der antideutschen Bewegung herkommt und dem Evangelischen Bund sehr nahesteht, aber veranlaßt ihn zu einer Politik gegen das Konfession. Damit war natürlich die Verdrängung des deutschnationalen Katholiken-Anschlusses innerhalb der positiv katholischen deutschen Bevölkerung verhindert. Diese Hoffnung, das Zentrum durch Weglassen seiner Wähler „aus dem Sattel zu heben, mußte aufgegeben werden. Die reaktionären Kreise aber wollten um jeden Preis an die Macht kommen. Ob dabei die Interessen des deutschen Volkes Schaden litten oder nicht, war für sie als Anhänger der hohenzollernischen Tradition völlig gleichgültig.

Die größten Heroen der hohenzollernischen Staatsräsonpolitik, nämlich der sogenannte Große Kurfürst von Brandenburg, Friedrich der sogenannte Große und Bismarck hatten ja ganz zum die Interessen des deutschen Volkes gegeben, wenn nur dabei ein Profit für Hohenzollern herauskaufte. Ging es nun nicht, dem Zentrum durch eine scheinbare Katholikenfreundschaft die Wähler zu nehmen, so ergab sich die folgende Überlegung: Der katholische Volksteil in Deutschland ist ohnehin eine Minorität. Der wirklich positive Teil der Katholiken ist aber noch geringer. Gelingt es nun, den übrigen Teil der deutschen Bevölkerung in eine antifaufsteigende Einteilung hineinzutreiben, so muß das Zentrum natürlicherweise in die reine Defensive kommen. Dazu eignet sich die Aufspaltung des antifaufsteigenden Volksteils. Sie bietet die Hoff-

nungen, daß sogar größere Teile der marxistisch organisierten Parteien ihm erliegen werden. Zwar würde es unter Volk in die Zustände vor dem Dreißigjährigen Krieg zurückwerfen und damit auf das allerhöchste schädigen. Das ist aber eine Begleiterscheinung, die die angeblich nationalen in Wirklichkeit in der hohenzollernischen Tradition lebenden reaktionären Kreise in gar keiner Weise geniert. Die Aussicht, den Götzen gegen den Katholizismus wachzurufen, mußte nun um so größer erscheinen, als gerade Katholiken ihren Zulauf nach schon seit längerem intensiv in dieser Richtung arbeiteten.

So war der verdorbene Dietrich Eckart, der erste geistige Führer Hitlers, ein solcher antifaufsteigender Katholik und ebenso Dr. Dietrich der Gründer des Reichsfrontismus als Vorkämpfer der lutherischen Reformation. Auch Hitler, Eber Streicher, Goebbels und andere hervorragende nationalsozialistische Vertreter der Kasserreligion sind ja dem Taufstein nach Katholiken. Es ist ganz klar, daß ein von Katholiken geführter Kampf gegen die katholische Kirche eine viel größere Aussicht auf Erfolg bietet — zum mindelsten in den Augen eines Nichtkatholiken — als der von Ludendorff und Genossen.

Daß die Rechnung, auch Sozialisten durch den antifaufsteigenden Kampf einzufangen, nicht völlig unrichtig ist, beweist die von Dörfling, dem früheren sozialdemokratischen Reichsabnehmerführer, Riessig, dem ehem. kath. U.S.V.-Mann und Otto Straßer, dem nationalen Kommunisten in den letzten Tagen vorgenommene *et a parte* Kritik an und um. Die Hitlerpartei hat als folgerichtige reaktionäre Umsturzpartei bei den letzten Wahlen die religiöse Frage in der doppelten Form behandelt. In katholischen Gegenden hat sie Hitler als den getreuen Katholiken vorgekollt und in protestantischen Gegenden hat sie sich als „Aomeinlich und Beschützer der Reformation“ ausgegeben. Die religiöse Frage empfahl sich den Reaktionen auch deshalb, weil diese durch die Betonung ihrer angeblichen Sorge für die protestantischen Interessen an den sogenannten Feinden herantommen konnten und gleichzeitig in der Lage waren, ihre reaktionären Wüßtimungen bezüglich der Staatsbürger- und sozialen Rechte vorläufig noch geheim zu halten.

Die Hitlerpartei hatte sich nämlich neben dem religiösen Moment auch noch des wirtschaftlichen bedient und gemäß ihrer traditionellen Demagogie allen alles versprochen. Sie hatte sich auch offiziell sogar, ja in vielen ihrer Reden sogar offiziell auf die reaktionäre Bewegung, so erfreulich nun für die Reaktionen der Reaktion das Anschloßes der reaktionären Parteien an sich war, so unangenehm war ihnen, daß die Hitlerpartei hier das Rennen machte. Denn auch diesen Kreisen ist der sozial-revolutionäre Einschlag dieser Partei nicht verborgen geblieben. Und wenn auch Hitler meint, diesen Teil seiner Anhänger nicht niederhalten zu können, so widerspricht das seiner doch recht begrenzten Machtstellung innerhalb der Partei und erst recht der Erfahrung. Sozial aufgepeitschte Massen verlangen die Befriedigung der ihnen suggerierten Hoffnungen und sprechen dabei sehr leicht zu Gewalt.

## Kritische Zwangslage nach den Wahlen

So ergab die aus den letzten Wahlen hervorgegangene Lage für die Führer der Reaktion in Deutschland die Notwendigkeit, sich zu aufstellen. Sie konnten entweder durch eine weitere Isolierung des Kabinetts die wegen ihres sozial-revolutionären Einschlages ihren reaktionären Hoffnungen nicht ungenügende Hitlerpartei niederzwingen, dann aber hätten sie ihre Hoffnungen auf Reaktion überhaupt begraben müssen. Oder sie mußten im Bündnis mit Hitler und dem übrigen sozial-revolutionären Teil der Führerschaft der Nationalsozialistischen Partei gegen den sozial-revolutionären Teil der Partei und ihrer Führerschaft versuchen, sich unter überhöhter Bemächtigung der militärischen und polizeilichen Machtmittel des Reiches und Preußens eine solche Machtstellung zu verschaffen, daß sie ihre Zukunftshoffnungen genaltem durchzuführen Aussicht gewinnen.

Sie verdrängten daher zunächst, Brining als ihren entweder gefähigeren Führer, oder wenigstens als Reichsregierungsmittler zu halten. Der Zweck dieses Bündnisses war erstens, das Zentrum herüberzuziehen und dadurch die Herausbildung einer klaren Kampffront um die Menschenrechte des deutschen Volkes zu verschleiern und zu verhindern. Der zweite Zweck war, das Zentrum in den Augen des Volkes mit Rückschlüssen in der Außenpolitik oder mit jenen Konfessionen, die die Reaktion, insbesondere Frankreich gegenüber für die Duldung ihrer innerpolitischen Machtpolitik zu machen bereit ist, zu befehlen.

Wir hörten in den letzten Tagen schon das Gerücht, es werde versucht, Frankreichs Zustimmung dazu zu gewinnen, daß der

Reichsregierungsminister v. Schleicher auch den Oberbefehl über die Landespolizei übernimmt. Der Zweck dieser Übung ist durch aus durchsichtig und großer Zugeländnisse an den „Götzen“ nach dem Vorbilde des sogenannten Großen Kurfürsten, Friedrich des Großen, Bismarcks und anderer „nationaler Heroen“ wert. Denn eine solche Übernahme des Oberbefehls über die Landespolizei würde die militärischen Machtmittel der jetzt reaktionären Reichsregierung, die sie durch eine Überbrückung des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg bereits erobert hat, verdoppeln. Sie würde gleichzeitig die preussische Regierung ohnmächtig machen und das Kabinett der Schleicher-Bayer der Notwendigkeit einer Vergewaltigung Preußens durch die Bestellung eines Reichskommissars übergeben. Sie würde außerdem die Frage, ob die Nationalsozialisten in Preußen als Machthaber des Staates zum Zuge kommen oder nicht, sehr viel weniger bedeutsam machen. Denn selbst eine nationalsozialistische preussische Regierung bestie sie dann nicht mehr die Verfügungsgewalt über die hauptsächlichste Polizeigruppe, und sie würde außerdem dadurch, daß sie die Vergewaltigung der Rechte des Bundesstaates Preußen übermäßig macht, den jetzigen reaktionären Machthabern der Reichsregierung den Widerstand der süddeutschen Staaten bzw. aller übrigen deutschen Bundesstaaten ersparen.

Unter den gleichen Gesichtspunkten ist die andere Nachricht zu werten, daß man Frankreich und Polen ein Bündnis gegen Rußland anbieten will, wenn es die Ausführung und die Vernehmung der deutschen Armee gestattet.

Wir weisen in dem Aufsatz „Wer regiert in Deutschland“ in dieser Nummer schon auf dieses Bündnis hin. Und eingangs dieses Aufsatzes vermerkten wir das auffällige Schweigen der deutschen Nationalen und der Hitler direkt unterliegenden Presse zu diesem Gedanken.

Ein solches Bündnis der Franzosen würde natürlich die militärischen Kräfte der Reaktion gegenüber dem deutschen Volk außerordentlich verkleinern. Zu diesen Bündnis hat man auch die Wiederherstellung einer reorganisierten SA und SS, also der Hitlerischen Privatarmee eine Rolle. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete General Epp hat ja bereits diese SA und SS, dahin charakterisiert, daß sie für Hitlergeißel ihre kommunistische Gewinnung aufgeben haben. Sie sind also die geborene Prätorianergarde gegen das eigene Volk. Und der Plan, der heute das Reich beherrschenden Reaktionen geht offenbar dahin, die SA und SS, als eine solche Prätorianergarde für sich zu kaufen und dadurch die heute schon beherrschende Reichswehr, die erkrankte Grine Kolle, die angestrebte Vernehmung der Armee — also die auf diesem Wege schon fast vernehmten militärischen Machtmittel der Reaktion noch durch eine Millio von Hunderttausenden von Menschen zu verkleinern.

Bei dieser Kalkulation spielt der Umstand eine Rolle, daß die Reaktion mit Hitler ein Bündnis gegen den sozial-revolutionären Kreis seiner Führerschaft und Anhängerchaft geschlossen hat. Hieraus erklärt sich die Tatsache, warum dieser Teil der Hitlerpartei und insbesondere die Führer wie Goebbels, so nervös sind. Sie durchschauen aber dieses Spiel, das ihr Oberführer zusammen mit Leuten wie Rast gegen sie treibt. Daher sind sie selbstbewußte Gefährdung des Generals von Schleicher, noch bevor das Ergebnis der jetzt ausgerichteten Wahlen bekannt, die derzeitige Regierung bereits jahrelang verlassen. Man hat als Grund dieses Selbstbewußtseins eine geheime Zusage Hitlers angegeben, er werde die neue Regierung auch nach den Wahlen bilden. Diese Zusage ist angehängt der Zustände in der Hitlerpartei durchaus wahrscheinlich.

Es müssen aber noch andere, davon unabhängige, sehr ernsthafte machtpolitische Gründe angedeutet werden, die Herrn von Schleicher sein Selbstbewußtsein geben und werden nicht mehr in dem baneben kalkuliert haben, was wir oben als wirkliche Unterlagen dieser Überzeugung darstellten. Jedenfalls gibt uns dieses Selbstbewußtsein des Herrn von Schleicher einen ungefähren Begriff von seiner Bereitwilligkeit, die staatsbürgerlichen Grundrechte des deutschen Volkes zu adten.

Verdächtig man nun ferner, daß sogar schon in der ausländischen Presse, insbesondere in den sehr tief eindringenden Berichten des von dem Pariser „Matin“ nach Berlin geschickten Sonderberichterstatters, bereits vor Wochen von Verhandlungen einer Persönlichkeit die Rede war, die die Wüßtimungen des Reichsregierungsministers, also Herrn von Schleicher kennt, monach das neue Kabinett den Zweck habe, die Hitlerbewegung zurückzubringen, so gewinnt man allmählich eine Vorstellung von dem inneren Plan der Maßnahmen der letzten Wochen, die grabuligen Charakteren als ein wichtiger Spurt erscheint.

Es wird nicht der Tat der Machtkampf der Reaktion auch gegen die Nationalsozialistische Partei geführt, das heißt, genauer gesagt, gegen ihren sozial-revolutionären Führer, und zwar im Grunde mit dem Führer Adolf Hitler selbst.

Nachdem nun das Zentrum aus dem raffiniert erdachten Plan ausgeschlossen ist, hat man versucht, es nochmals dadurch einzufangen, daß man mit dem rechten Flügel des Zentrums ein Bündnis zu schließen verurteilte.

Der Außenleiter der Bayern (sien aus Familienbeziehungen zum westfälischen katholischen Adel heraus dafür besonders geeignet. Man vermag aber ganz, daß in einer Grundabstimmung derartige Beziehungen schon früher statt entschieden waren und jetzt nach den Gesichtspunkten der letzten 15 Jahre bedeutungslos sind.

Zunehmen besteht aber von Bayern, der nur ein Denkmal der Reaktion ist, das die allgemeine Eigenschaften, den antifaufsteigenden Zug der preussisch eingestellten Reaktion etwas zu verleiern.

Benignitäts haben die Drohgebote sich diese Wirkung verschrieben.

Sie schein ihnen deswegen erwünscht, weil man dadurch erreichen wollte, daß die katholischen Kreise Deutschlands, also vor allem einmal der deutsche Süden und Westen, noch keine klare Vorstellung von der Bedrohung aus ihrer religiösen Denkweise bekämen. Sollte sich aber dieser Versuch der Freiführung des positiv katholischen deutschen Volksteils als fruchtlos erweisen, so werden die Katholiken unter den derzeitigen

Schluß siehe Seite 10.

**Das rüchische**  
**Gespennst**  
Krankheit und Tod  
macht es angeht die (schlechten Wirtschaftslage) jedem zur Pflicht, die Mitgliedschaft bei der auf solider und reeller Grundlage aufzubauen

**Krankenkasse des Bayer. Handwerkes u. Gewerbes**  
Sitz München, Pestalozzistraße 2 und 4  
Telefon: 90737 u. 91475

zu erwerben. Schatzwerte Leistungen für Arzt / Apotheke / Krankenkassen Operationen / Zahnbehandlg. / Wochenhilfe / Sterbegeld / Mäßige Beiträge

**Germosan**  
Kapseln gegen Kopf- u. Nervenschmerzen, Neuralgie u. Rheuma  
Anerk. als empfohlen  
r. als Nr. 150  
in allen Apotheken



Amidophenas. Phenaz. salic. Chin. Coff.





# Wasem sie reden und ausplaudern

Gespräch mit einem von Millionen

Vorbemerkung: Für viele Leser mag es übergenügend sein, Nationalsozialisten selbst sprechen zu hören und nicht aus dem Munde des Kritikers, sondern von den Anhängern der NSDAP, selbst zu erfahren, welche Gedanken und Hoffnungen die Millionen für sich Anhängern hegen. Wir geben deshalb hier ein Gespräch zwischen einem überzeugten Anhänger der Diktatur und einem unserer Mitarbeiter wieder. Dieses Gespräch ist wortgetreu aufgezeichnet worden, unmittelbar nachdem es stattgefunden hat.

„Der gerade Weg.“

Dieser Mann, mit dem ich mich unterhalte, kommt schon fast 14 Jahre zu mir. Er ist Funktionär von Beruf. In seiner Jugend war er einmal in der Fremdenlegation. Dann kam er zurück und nahm am Krieg teil. Er wurde Unteroffizier. Ich war sein Kompanieführer. Im November 1918 wurde er Soldatenrat und beglückter Notgarb. Später trat er in die grüne Polizei ein, wurde aber wieder abgebaut und trat dann in ein Freikorps ein, von dem heute vereinsmäßig noch drei verschiedene Vereinigungen unter demselben Namen zur „Flüge des Wehrwillens“ weiterleben. Einige Jahre, wenn er nicht gerade „militärisch“ tätig war, im Ruhrgebiet, in Eberfelden oder beim Hitlerkampf, arbeitete er. Jetzt ist er verheiratet und hat zwei Kinder. Er ist fastlich gelaut, geht aber nicht in die Kirche, seine Frau, mit der er schlecht lebt, gehört einer Sekte an. Jetzt ist er seit über einem Jahre erkrankt. Das ist ein Zeichen, dass er einmal im Gefängnis in Verbindung mit dem Hitlerkampf, bei dem er eine strafbare Handlung beging. Das andere wegen eines schwereren Deliktes, bei dem er 11 Monate Gefängnis erhielt. Seit 1922 ist er einseitiges Mitglied der NSDAP, Mitglied der SA, und Funktionen bestrah, die ihn oft ins „Braune Haus“ in München führen.

Er weiß, daß ich die Diktaturbegehung leidenschaftlich ablehne, aber da ich als sein Vorgesetzter ein rechtswidriger Patriot war, lebt er in mir immer noch den alten Offizier. Seine Anhänglichkeit, die er mir auch erweist, wenn er nicht aus mir will und meine Diktatur nicht braucht, ist vielleicht rührend zu nennen. Er ist

Schmernduldrig. „Der Herr Richter, finanziert die Diktaturbegehung. Haben Ihre Führer nicht die ganze deutsche Industrie angebetet und ist sie nicht mit ihren Geldern groß geworden?“

Er: „Das ist Verleumdung!“  
 Ich: „Dann sagen Sie bitte Herrn Hitler, daß ich diese „Verleumdung“ aufreibe und erzwarte, von ihm dafür gerechtfertigt zur Verantwortung gezogen zu werden. Haben Sie schon gehört, daß eine Arbeiterbegehung von den Industrieführern finanziert wird? Kann man das den Sozialisten nachsagen?“

Er: „Alle nationaldenkenden Leute müssen den Marxismus bekämpfen.“  
 Ich: „Den Industrieführern kommt es wohl mehr auf das an, worüber Sie sich eben beklagt haben, als auf den Marxismus.“

Er: „Wie meinen Sie das?“

Ich: „Ich will damit sagen: daß die Industriellen den Nationalsozialismus fördern, um mit seiner Hilfe die Böden drücken zu können. Als Arbeiter tun Sie mir leid, wenn Sie an einen solchen Schwindel glauben. Es ist das selbe, wie wenn die Kleinrentner glauben, ihr Geld und Hilfe bei Hitler zu finden, bei der Großgrundbesitzer ebenso finanziert hat wie die Schmernduldrigen. Die einen müssen bei diesem nationalsozialistischen System bestraft werden: entweder die Kleinen oder die Großen, wahrscheinlich aber die Kleinen.“

Er: „Wie ist es denn in Rußland?“

Ich: „Wie es in Rußland ist, das weiß ich nicht. Wir sprechen jetzt von Deutschland und ich frage Sie: warum es jetzt nicht besser wird, trotzdem die Nationalsozialistische Partei in allen deutschen Ländern die härteste Partei ist?“

Er: „Wir Nationalsozialisten können gar nichts machen, solange wir nicht die ganze Macht im Reiche haben.“

Ich: „Ihre Führer sind doch wenigstens am inneren Aussehen nicht verlegen, wenn es darum geht, sich der Verantwortung zu entziehen. Erhielt Sie es: Schick uns in den Reichstag. Sind wir dort erst einmal in größerer Stärke vertreten, so machen wir Schritt mit diesem System der Volksausbeutung und den Tributabgaben! Dann kamen über hundert Abgeordnete in den Reichstag und so schloß für die unangenehme Aufgabe gestellt, ihre Versprechungen erfüllen zu müssen, während sie entlastet schreien und praktischer Mitarbeiter den unethischen Ausweg einer Demonstration: Sie verließen den Reichstag.“

Er: „Sie waren zu schwach, um die Politik entscheidend zu beeinflussen.“

Ich: „Das mußten Sie vorher wissen. Suchten Sie es nicht, so beweist das nur, daß Sie nicht von Politik verstehen, und mußten Sie es, so beweist es, daß Sie Ihre Anhänger belügen. Aber dann blieb es: Welt und die Macht in den Händen. Wir sorgen für eine gesunde Finanzwirtschaft und für Arbeitsbeschaffung. Jetzt, da Sie — mit Ausnahme Bayerns — überall die Entscheidung in der Hand haben, können Sie beweisen, was Sie können. Aber da Sie in Reichstag nicht nur nichts besser machen können, sondern wohl überhaupt nicht imstande sind, praktische Arbeit zu leisten, entziehen Sie sich wieder der vor Ihren Wählern übernommenen Pflicht und kommen mit einer neuen Verschwörung: Sie brauchen die Macht im Reiche.“

Er: „Das ist auch logisch!“

Ich: „Das ist gar nicht logisch, sondern das ist Schwindel und Betrug. Eine Partei, die in Politik und Wirtschaft bessere und erfolgreichere Methoden weiß, als die bisherige Regierung, eine Partei, welche in die Regierung geht, ganz gleich wie hart oder wie schwach sie ist, und hart Arbeit leistet und vernünftige Reformen vorschlägt, die braucht heute nicht erst die ganze Macht, sondern diese Macht fällt ihr von selbst und ohne weiteres zu, wenn das Volk sieht, daß diese Partei bessere Zustände schaffen kann.“

Er: „Was können die Nationalsozialisten denn tun, solange wir von Frankreich ausgeklagt werden? Die Reparationen müssen erst fallen, die Zustände richten uns zugrunde.“

Ich: „Wissen Sie nicht, daß seit einem Jahre keine Mark mehr für Reparationen bezahlt wird?“

Er: „Aber die 1 1/2 Milliarden Sachlieferungen, die wir heute noch leisten müssen!“

Ich: „Sind genau dieselbe Dinge, wie die angeblichen

Reparationszahlungen, die wir heute angeblich immer noch leisten.“

Er: „(Übersetzt meine Nichtstelligung und sagt:) Bei diesem System wird das Volk ja mit Absicht zur Verarmung getrieben. Es geschieht absolut nichts gegen die Arbeitslosigkeit, nur um das Volk ganz auszuhungern und es müde zu machen.“

Ich: „Wenn Sie es etwas glauben, dann sind Sie auch verrückt. Sie, daß in Italien die Arbeitslosigkeit in diesem Jahre zugunommen hat wie noch nie und daß Sie in einem Augenblick, dort auf 1 1/2 Millionen zugehen ist und immer noch weiter steigt! Und in Italien herrscht doch, wie Sie wissen, da es das gelobte Land des Nationalsozialismus ist, weder das System Brüning, noch herrschen dort die Juden, sondern es herrscht ein sozialistisches, also Ihr eigenes System.“

Er: „Die Arbeitslosigkeit ist eine Weltfrage!“

Ich: „Auch ja! In Italien ist die Weltfrage die Ursache der Arbeitslosigkeit. Bei uns aber ist das System Brüning die Ursache, das System Brüning.“

Er: „(Entgegen nichts darauf, sondern sagt:) Die Pensionen richten uns zugrunde. Die hohen Pensionen müssen fallen.“

Ich: „Glauben Sie vielleicht, daß die Nationalsozialisten, bei denen sich die pensionierten Offiziere in Massen zusammenrotten, die Pensionen kürzen müßten?“

Er: „Ja, das ist sicher.“

Ich: „Deshalb haben sich ihr Führer die Dolbenstellungen angeeignet und die vielen Generale.“

Er: „Die Partei wird vor allen Dingen auch die hohen Ministergehälter abbauen und mit dem Schwindel ein Ende machen, daß jeder, der einmal ein paar Tage Minister war, eine fürstliche Pension auf Lebenszeit bekommt.“

Ich: „Wer sagt Ihnen denn, daß jeder eine Ministerpension bekommt, der einmal ein paar Tage Minister war? Das ist ja Unsinn!“

Er: „Das wissen Sie nicht? Ich bin besser informiert.“

Ich: „Wenn Sie so gut unterrichtet sind, so legen Sie mir bitte aus, wie es kommt, daß in der Nationalsozialistischen Partei sich so viele alte Elemente in der Führung aufgenommen haben?“

Er: „Es sind nicht die schlechtesten Menschen, die im Gefängnis waren.“

Ich: „Wollen Sie damit sagen, daß man sich die Führerqualitäten zum Politiker erst im Gefängnis oder im Zuchthaus erwirbt?“

Er: „Das nicht.“

Ich: „Nun könnte es glauben, denn nahezu fünfzig Reichstagsmitglieder nennt allein Dr. Klotz in seiner Broschüre, häufig Reichstagsrat, die in der Führung der Partei sitzen.“

Er: „Dafür hat er ja auch seine Prügel bekommen!“

Ich: „Auch ja, Sie meinen, damit sei das Problem aus der Welt geschafft. Dr. Klotz kann doch nichts dafür, wenn fünfzig führende Nationalsozialisten verurteilt sind. Wollen Sie den Fall Böhm?“

Er: „Ich kenne noch ganz andere Fälle.“

Ich: „Das ist sehr interessant, und noch geschieht das gleiche.“

Er: „Dagegen kann man jetzt nichts machen, was alles in Bewegung ist. Aber bestimmte Kreise in der Partei, denen diese Dinge bekannt sind, wissen, daß eine Säuberungsaktion kommen muß. An die Schädlinge kommt jetzt niemand heran. Sie sitzen ja fest.“

Ich: „Und Hitler? Er hätte doch die Macht, er ist doch der bestellte Führer, denn in alles unterwirft?“

Er: „(Schauf mich an und lacht beläugend und sagt dann:) Das wissen wir ganz genau, daß Hitler nicht durchgreift und auch gar nicht der harte Mann ist, wie es heißt. Er ist viel zu schwach. Diese Schädlinge werden bestraft, wenn es einmal losgeht. Glauben Sie nicht, daß mich diese Elemente kennen und daß ich jeder seinen Gegner in der Partei schon gemerkt hat?“

Ich: „Und wenn diese schlechten Elemente nun zu erst die anderen umbringen?“

Er: „Es kommt eben darauf an, wer schneller handelt.“

Ich: „Das Dritte Reich hängt also mit einer Bartholomäusnacht unter den eigenen Parteigenossen an. Was wird Herr Hitler dazu sagen?“

Er: „Hitler? Wenn er sich in den Weg stellt, so fällt er auch. Hitler wird niemals Kopf rollen lassen. Dazu ist er ein viel zu großer Schwächling.“

Ich: „Erlauben Sie mir eine Zwischenfrage?“

Er: „Bitte.“

Ich: „Sie kommen seit vierzehn Jahren zu mir. Sie wissen genau, daß ich ein unerschütterlicher Gegner der Nationalsozialisten bin und meines ganzen Lebens nach auch zum System Brüning gehöre. Trotzdem kommen Sie immer zu mir, und benehmen sich dadurch Ihre Vertrauen. Sie kommen aber auch, wenn Sie in irgendeiner Notlage eines Rates oder einer Hilfe bedürftig sind. Ihre Frau ist zu mir gekommen, indem, wenn Sie im Gefängnis waren, damit ich Ihnen für einen Anwalt sorgte und Ihnen sonst half. Ich schrieb Gnadengesuche für Sie, ich half Ihrer Familie. Warum kommen Sie zu mir, warum gehen Sie, wenn Sie in Not sind, nicht zu Ihren Parteifreunden? Ich will es Ihnen sagen, Sie brauchen mir keine Antwort zu geben: weil Sie im Grunde zu Ihrer Partei und Ihren Parteifreunden genau so wenig Vertrauen haben, wie ich selbst, und weil Sie an ihnen weder eine moralische noch eine menschliche Stütze finden. Sie brauchen mir keine Antwort zu geben. Aber warum gehen Sie trotzdem Ihre Hoffnungen auf diese Partei, bei der Sie, wie ich von Jahr zu Jahr mehr feststelle, moralisch und menschlich verfallener und verkommen?“

Er: „Weil es anders werden muß und weil es schlechter auf gar keinen Fall kommen kann.“

Ich: „Sie rauchen jetzt die vierte Zigarette, Sie sind noch gut angezogen, Sie können sich jeden Tag rathen. Und da können Sie sich nicht vorstellen, daß eine Zeit kommen könnte, in der Sie das alles nicht mehr haben: weder zu Essen, noch einen ganzen Anzug, und auch keine Zigaretten mehr?“

Er: „Es wird schon noch schlechter kommen unter diesem System. Barten Sie nur!“

Ich: „Und was wollen Sie nun dagegen tun? Glauben Sie, wenn ein erkrankter und verarmter Sozialist Staatsmann, wie Brüning, in sozialer Arbeit die Zustände nicht schneller bessern kann, so könnten es Schöpfer, die auch nicht viel gefeierter leben wie Sie?“

Er: „Wir sind jetzt vierzehn Jahre durch dieses System betrogen worden. Wir wollen Abrechnung haben.“

Ich: „Nache nehmen für das Geld der Welt an einzelnen. Und wenn es selbe gibt, die an dem Glende der Menschen schuldig sind, werden Sie diese Schuldigen finden?“

**BRUNNEN-TRINK-KUREN HOFGARTEN**  
 München, Odeonsplatz 13  
 40 HEIL-QUELLEN

der typische hollische Gewaltmensch und lüdt an seinem Vorgesetzten einen marshallischen Dikt.

Heute war er wieder bei mir. Ich sagte: „Wie geht es Ihnen denn? Haben Sie Lust auf Arbeit?“

Er: „Da geht es leicht aus. Die Arbeitslosigkeit nimmt immer zu. Alle Leute halten zurück mit Krutagen.“

Ich: „Ja, da ist nun die allgemeine Unruhe und die politische Unruhe schuld. Geld wäre schon da. Aber kein Reichstag, es ist etwas zu unternehmen, weil jeder, der Geld hat, fürchten muß, es für immer zu verlieren.“

Er: „Natürlich, da braucht man sich nicht zu wundern: Wer hat denn noch Vertrauen zu einem solchen System, welches das Volk systematisch ausbeutet? Die Löhne werden immer niedriger und sollen wieder abgebaut werden. Durch dieses System wird das arbeitende Volk ausgehungert.“

Ich: „Durch welches System? Ich verstehe Sie nicht.“

Er: „Na, das muß doch ein Wunder sein: durch das System Brüning.“

Ich: „So, ich meine, die Industrie drückt auf die Löhne und nicht die Regierung Brüning.“

Er: „Das ist ganz gleich. Die Schwerindustrie steht unter einer Decke mit der Regierung Brüning.“

Ich: „Das ist aber interessant: Ich meine, die

Er: „Wahrscheinlich nicht!“

Ich: „Ich liebe Ihre Einsicht.“

Er: „Aber das ist ganz egal. Und wenn wir durch das Blut Intellektuellen müssen, einige von den Richtigen werden schon dabei sein.“

Ich: „Und das ist Grund genug für Sie, Unschuldige umzubringen?“

Er: „Sind Sie zu allem entschlossen und will werden auch vor nichts mehr zurückweichen. Wäre, die an der Politik dieses Systems beteiligt waren, werden wir bei dem Voraus machen.“

Ich: „Und Sie glauben, daß es dann besser werde?“

Er: „Ich sagte Ihnen ja schon: Schlechter kann es nicht mehr werden. Und was kann kommen, das ist ja schließlich egal. Wir haben dann die Macht.“

Ich: „Und die Macht, die blutige Ernte der Anstöße eures Führers Hitler.“

Er: „Vielleicht fällt er zuerst.“

## Straßenbahnwagen als Erwerbslosenheim



In Berlin ist man daran gegangen, ausgediente und nicht mehr fahrbereite Straßenbahnwagen in höhere Gruppen um einen großen Saal herum aufzubauen und sie als Wohnwagen für Arbeitslose eingerichtet. Durch diese Lösung hat sich die Arbeitsgemeinschaft zur Erhaltung von Heim und Arbeit für Erwerbslose“ zweifelslos einen erfindungsreichen Gedanken. Die höchste Anlage, Befestigung des Gartens, der Ausbau der Wagen ist ausschließlich dem jugendlichen Erwerbslosen durchgeführt worden, die auch mit



Fremden die Instandhaltung übernehmen haben. Man sieht im oberen Bild, wie schnell diese Anlagen aus leichtem Gitter aus mehreren Bedenkbildern angefertigt werden kann, während das untere Bild einen als Wohnfläche einladend aber praktisch ausgestatteten Anhängewagen der Berliner Straßenbahn zeigt.

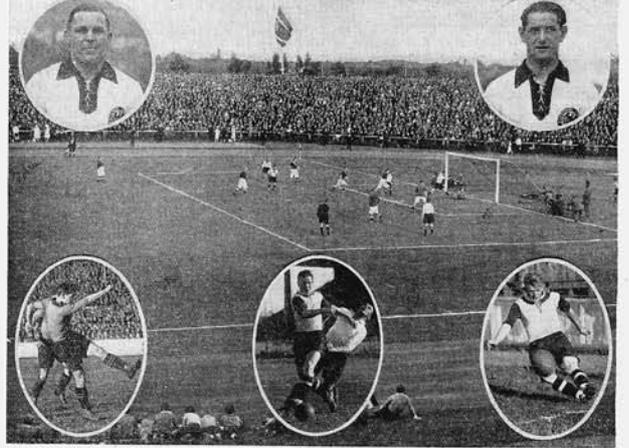
## Zum Gedächtnis Lilienthals



Dem Vorkämpfer des Flugwesens, dem Deutschen Lilienthal, ist dieses eigenartige Denkmal gewidmet. Es wird auf dem Hügel, von dem aus Lilienthal seine ersten Flugversuche unternahm, gegengemäß errichtet. Eine große fibere Angel ruht auf einem Sockelblock, von dem 72 Stufen emporkühren. Bekanntlich war Lilienthal der erste Segelflieger der Welt. Ein jährlicher Wettbewerb seines Lebens und seinen Verdiensten ein trauriges Ende, doch wird sein Name untrennbar sein von den ersten grundlegenden Leistungen menschlichen Flugens.

## Die deutsche Fußball-Meisterschaft 1932

findet am 12. Juni im Stadion zu Nürnberg statt. Die Gegner sind zwei süddeutsche Mannschaften Bayern-München und Eintracht-Frankfurt.



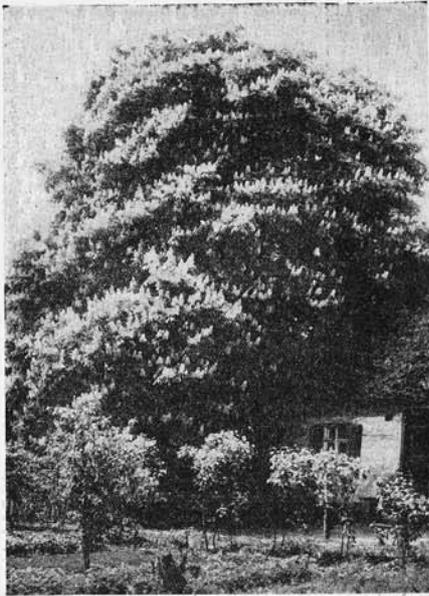
## Bayern-München und Eintracht-Frankfurt

Das Bild zeigt einen Blick in die preisgekrönte Kampfbühne, das herrliche Stadion in Nürnberg während des letzten Länderkampfes gegen Hannover. Anwesend, vollgeprobt mit 50 000 Zuschauern, wird es auch diesmal wieder den Rahmen zu dem Fußballgroßkampf geben. Die eingelebten Bildchen zeigen 5 Internationale beider Gegner. Oben die Frankfurter Stürmer Schüh und Stubb, unten die Bayernstürmer Bergmaier, Rohr und Keller.



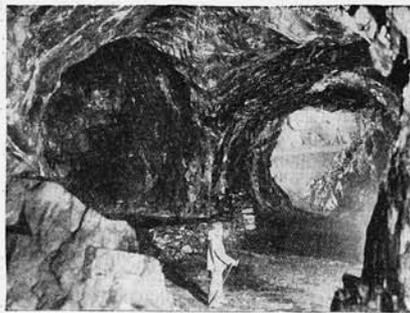


# Bilderbogen der Zeit



## Deutsche Blütenkerzen im Juni

Der Himmel glänzt vom reinsten Frühlingslichte  
Ihm wachsen Blüten sehnsuchtsvoll entgegen,  
Die starre Welt erschließt der Liebe Segen  
Und schmiegt sich rund zum zärtlichsten Gedichte



## Felsendom im Erzgebirge

Seit 5 Jahrhunderten wurde dieser Berg, dessen phantastisches Innere wir im Bilde zeigen, von Menschenhand ausgebohrt. Bis in 200 m Tiefe sind die Bergleute eingedrungen, um Zinn zu gewinnen und haben, ohne es zu wollen, wundervolle Gänge und hochragende Dome geschaffen, von denen unser Bild wenigstens einen kleinen Begriff vermittelt. Das Zinnbergwerk mit diesen zauberhaften Gängen und Gewölben wurde vor kurzem der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Hier der große Knapensaal auf der „Heinrichssole“ in 50 m Tiefe.



Blüten des Plagiats treiben üppig im Garten der Nationalsozialisten und ihrer hemmungslosen Propaganda. Wir pflücken heute nur eine von vielen: Links ein Plakat der Nationalsozialisten aus dem letzten Wahlkampf, rechts eine jugoslawische Briefmarke, die allerdings schon 6 Jahre älter ist und die wir der Aufmerksamkeit von Herrn Karl, München, Thalkirchnerstr. 143, verdanken. Vielleicht hat die Gestaltung dieser Marke dem Plakatkünstler der Nazi eine dann sicher nicht honorierte Anregung gegeben.

## 26 Jahre treu gedient

Ein amerikanischer Komiker gab jüngst im Radio eine Reportage über dieses seltsame Paar Schuhe, das er bei einem Landstreicher ausfindig machte, der dasselbe 26 Jahre lang trug und sich nur schwer von diesen Kleidungsstück trennen mochte. Ja kaum ein Fleckchen ist mehr daran vorhanden



und mehr als 30 Mal erhielt es neue Sohlen. Dieses dürfte den Rekord der damit zurückgelegten Meilenzahl sicherlich halten.

## Im Dienst der Nächstenhilfe

Auch in diesem Jahr lockt die Frühlingssonne die selbstlosen Helfer bei Brand und Not, unsere wackere Feuerwehr zu gemeinsamer Übung. Ein Sinnbild kluger Vorsicht und gesunden Gemeinnsinns. (Sonntag-Schnappschuß unseres Kameramannes, der ihm in icking glückt)



Ein typisches Bild hoffnungsloser Müdigkeit wie sie uns alle Tage in den Anlagen der Großstädte als stille Mahner begegnen.

## Der wackere Schwabe lebt

Vor wenigen Monaten wurde, wie unsere Leser durch den „Geraden Weg“ durch Wert und Bild erfahren haben, das herrliche alte Schloß in Stuttgart, zum Teil wenigstens, durch eine Brandkatastrophe zerstört. Von all den herrlichen Kostbarkeiten ist nahezu nichts übrig geblieben, als der hier abgebildete Schwabe. Dieses Holzbild wurde während des Krieges, wie so viele andere Bilderwerke, unter erheblichen Geldopfern „spargelig“ mit goldenen, silbernen und eisernen Nägeln. Zurecht hat dieser „Panzer“ der Opferfreudigkeit den Schwaben vor den lodrenden Flammen geschützt.



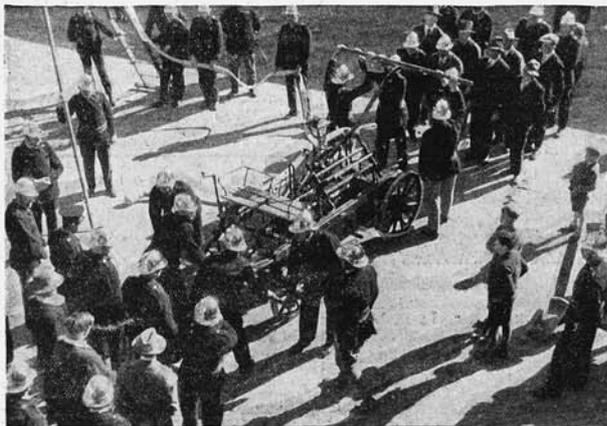
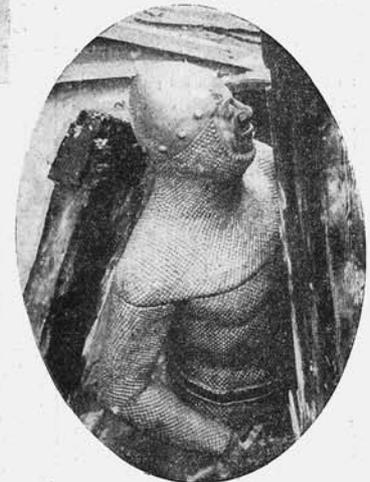
## Europas höchster Gelehrter

Vor kurzem brachten wir ein Bild des Jungfraujoches, auf dem eine internationale Forschungsstation errichtet wurde. Heute können wir die Leser des „Geraden Weg“ einen Blick tun lassen durch das Fenster des Arbeitszimmers hinaus auf die herrlichen schneeüberstrahlten Gipfel. Mit diesem Neid müssen wir daran denken, daß dort oben der herrliche Schnee zum Alltag wird, während er bei uns auch im Winter kaum einige Tage überdauert.



## Spanische Schönheit

Unser Bild zeigt den südlichen Typ der „feurigen Spanierin.“ Es ist Maria Montalban, die als „Miß Extremadura“, die größte Aussicht hat, als die schönste Spanierin dieses Jahres anerkannt zu werden.



# Deutsche! Eure Menschenrechte in Gefahr!

(Schluß von Seite 3)

Reichsministern von den eigentlichen Tragikern der hölzernen Reaktion bedenklichen über Bord geworfen werden. Die heute von ihrer Reichsregierung noch als Geleite Mobilisierung des Hasses gegen den Reichsminister, deren Verwendung der Jugendbergs- und Silberpartei dafür um so freigelegter in der Volksbewegung erlaubt ist, wird dann nach berühmtem Vorbild Bismarcks und Friedrichs des Großen hemmungslos auch von Regierungseite losgelassen. Das mögen sich alle jene katolischen Mitbürger gesagt sein lassen, die auf Leute wie Bapen und Elj nach Vorstellungen setzen. Denn das heutige Kabinett Bapen ist nur ein Übergangskabinett für die bevorstehende Reichstagswahl mit dem ausgesprochenen Zweck, die Bildung klarer Kampffronten für diese zu verhindern und außenpolitische Geschäfte noch so nebenbei mittels des Taufschmiedes des Herrn von Bapen dem Reichsminister aufzuladen. Die Tragik der Reaktion besteht heute in Bapen als nationalsozialistischen Vertreter des katolischen deutschen Volkstums, das er sich selber in seinem Briefe an den Zentrumsführer Haas rühmt, er könne als „Deutscher“ im Kabinett und damit doch nicht befand, daß er von einem katolischen Weltanschauungsbefugten ist. Sobald es aber der Reaktion zweckmäßig erscheint, wird der „Deutsche“ Herr von Bapen ohne weiteres zum Agenten und Söldling der „römisch-katholischen Feindschaft gegen das deutsche Volk“ getempelt werden. Nach dem schon erwähnten Vorbild Friedrichs des Großen und Bismarcks wird dann die Katolikenwelt in voller Macht losgelassen werden. Das heißt, der katholische Weltteil steht vor der Frage, ob er wieder auf seine staatsbürgerlichen und sozialen Menschenrechte zu verzichten und sich der Reaktion zu unterwerfen oder als deutschfeindlich beschimpft, genau wie in der Bismarckschen Kulturkampfzeit mit einem staatsbürgerlichen Kampf auf einen solchen um seine religiösen Menschenrechte zu führen.

Leute wie v. Elj haben sich natürlich auch nur aus dem gleichen Grunde der Freiführung heraus als ermunternd dargestellt. Daß sie in Wirklichkeit nationalsozialistisch gesinnt sind, also den für jeden Katholiken selbstverständlichen Besornten gegenüber ihren Bischöfen in Glaubenssachen aufseht und sich damit dem Prinzip nach bereits von ihrer Kirche getrennt haben, ist ja den besten Wissen des Volkes ebensojenseitig bekannt, wie die schon lange freilich geäußerten Sympathien des Herrn von Schleiher für die Silberpartei. Nun braucht man auf derartige Keulungen bei Menschen, die die friederlämische Staatsräson vertreten und die Reaktion erschrecken, auch nicht allzu viel Wert zu legen. Es könnte auch

Wolff Müller schließlich der Vereingefallene sein, indem auch andere Leute seine friederlämischen Auffassungen von der Zweckmäßigkeit einer Verfassungsänderung teilen.

Gelingt aber die Aufstufung der militärischen und politischen Machtmittel der jetzigen Reichsregierung, so würde eine Einigkeit Müllers verpöndelt kommen und bedeutungslos sein. Und ebenso eine solche der „Katholiken“ in der jetzigen Reichsregierung.

Es dreht sich also zur Zeit in Deutschland trotz aller Verschleiervorgänge um nichts anderes, als um einen Angriff der Reaktion, die von ihrer hölzernen Staatsräson geleitet ist, auch in religiöser Hinsicht. Wenn man von Anfang an nichts anderes beabsichtigt hätte, als man jetzt unter dem Druck der allgemeinen Empörung verfährt, warum hat man dann das Kabinett Brüning-Groener-Dietrich überhaupt geführt? Wir sehen auch des Herrn v. Haas jüngste Rede vor dem Reichstag mit all ihren offenkundigen Verleumdungen und ihren sorgfältig verhehlten Drohungen nur als eine tatföhrliche Gröhrung des Volkstums an. An der Verfassungstreue des Herrn Reichspräsidenten Hindenburg zweifeln wir auch nicht. Aber auch er könnte eines Tages gestürzt werden wie Reichsföhrer Brüning, wenn man die Befreiung seiner im Wege stehenden Hindernisse gemäß dem Staatsräsonprinzip der Reaktion für zweckmäßig hält. Den Taten der letzten Monate nach — und diese sind allein entscheidend — hat die Reaktion eben doch den Kampf gegen die Menschenrechte des deutschen Volkes eröffnet. Aus diesen Taten gehen wir hier nur die selbstverständlichen Folgerungen. Ihre Neben — richtig gesagt, ihre unbedingtesten Neben — dienen nur zur besseren Aufstellung des aus den Tatsachen sich ergebenden Planes. In diesem Kampfe ist das deutsche Volk zur Zeit noch fast im Hintertreffen, d. h. es bleibt ihm durch Auflösung und Neuwahl des Reichstages keine andere Wahl, als den verfassungsmäßigen Weg zu gehen, wenn es nicht zum offenen Widerstand gegen die bereits eingeleitete Verengung des Reichstages schreiten will. Da nun aber sich der Kampf um das Recht dreht, ist dem deutschen Volke trotz schwerer Bedrohungen seiner Menschenrechte der Weg des offenen Widerstandes vorläufig verschlossen.

Die Schleier-Regierung hat in Berücksichtigung dieses Umstandes den Tag der Wahlen soweit als möglich hinausgeschoben. Dem Volke wurde ergröhrt, es gehebe das mit Wöhrigkeit auf die Entbarkeit in der Landwirtschaft.

In Wirklichkeit geschieht es aus folgenden

Grönden: Man will das Ergebnis von Lausanne, von dem man sich nichts Gutes verspricht, wieder etwas in Vergessenheit setzen lassen, weil es sonst die Wahlen zu sehr beeinflussen und die Exploitation des Volkstums allzusehr herbeiföhren könnte. Gerade aus dem letzteren Grunde aber will man mÖglichst viel Zeit gewinnen, um die militärischen und politischen Machtmittel erstens einmal im eigenen Sinne geübt zu beeinflussen und für die Reaktion zu gewinnen, zweitens sie zu vermehren. Die Verengung der Reichsregierung hat die Reorganisation der SA., so daß sie eine den neuen Machthabern des Reiches willige Truppe ist, braucht auch Zeit. Infolgedessen schiebt die jetzige Regierung die Reichstagswahlen, die den Konflikt zum offenen Ausbruch bringen können, mÖglichst lange hinaus. Sie will auch im Falle eines für sie ungünstigen Ausgangs dieser Reichstagswahlen, der durchaus nicht unmÖglich ist, militärisch und politisch so gerüstet sein, daß sie den Volkstums niederknien oder auch völlig misshandeln kann. Deswegen hat sie es eilig in der Freuenfrage.

## Und jetzt beginnt Bapens Aufgabe.

Die Lösung der Freuenfrage in einer den Wahlen der jetzigen Reichsregierung bevorstehenden Reaktion gemährten Weise ist ohne Verengung der bundesstaatlichen Rechte Bapens nicht mÖglich. Die Reichsregierung hat bisher schon alles, was sie gegen das Volk tat, als Vollzug des in den letzten Landtagswahlen zum Ausdruck gekommenen Volkstums begehrt. Es wird mit dieser Methode auch die preußische Frage angehen und versuchen, jene die Menschenrechte des deutschen Volkes verteidigenden Parteien ins Unrecht zu setzen, so daß ein eventueller gewalttöhrer Aufstand als frivole Revolution derjenigen erscheint, die in Wirklichkeit die Menschenrechte und die Rechtsordnung schützen. Dieses Spiel kann nur von Bapen aus geföhr werden. Wir zeigen in einem Aufsatz an anderer Stelle dieser Nummer, welche Lebensfragen des bayerischen Volkes heute auf dem Spiele stehen und mühen zur Begründung der folgenden Ausführungen auf diesen Aufsatz zu verweisen.

Oder lei nur soviel gesagt: Es dreht sich neben den Menschenrechten der deutschen Staatsbürger auch um die Lebensrechte der deutschen Länder oder, richtiger gesagt, um die ersten aufzunehm, ist heute die Aufgabe der nichtpreußischen Länder und unter ihnen vor allem des zweitgrößten deutschen Bundesstaates, nämlich Bayerns.

Bapen muß heute die von der Reichsverfassung gewährleisteten Rechte der deutschen Bundesstaaten schützen, und zwar indem es die strengste Auffassung dieser Rechte seinem Kampfe zugrundelegt. Es dreht sich heute bei dem Kampfe der Reaktion, welche durch die Ueberrumpelung Hindenburgs bereits die Hand auf die Reichsregierung gelegt hat, und den Ausbau ihrer militärischen

und politischen Machtmittel bis zu einem für die unvorbereitete Diktatur ausreichenden Grade planmäßig anstrebt, um die Rechte der deutschen Länder zu zerstören. Berücksichtigt man die Möglichkeit derselben, so ergibt sich die Pflicht Bayerns, in diesem Kampfe zu föhren, ganz von selbst. Wie sich die kommende bayerische Regierung die nötige Stärke im eigenen Lande zu verschaffen hat, verlohnen wir in dem schon erwähnten Aufsatz ebenfalls aufzuzeigen. Gelingt es Bayern, eine Koalition mit Sachsen, Württemberg und Baden zu bilden, bringen, um so besser. Sinter dieser Föderationsfront der länderfeindlichen Bundesstaaten gegen die heute Babonane stehende Reaktion in Deutschland kann und muß sich dann die Front aller rechtlich Denkenden des deutschen Volkes, das heißt die Front aller bayerischen, denen ihre staatsbürgerlichen, sozialen und religiösen Menschenrechte höchstes Gut sind. Nach der geistlichen Entwicklung der letzten Jahre in Deutschland ist der natürliche Föhrer dieser gemeindeutschen Volksfront gegen die Reaktion der eben geäuhrte Reichsföhrer Dr. Brüning. Er wird von der Vorführung in diesen Tagen mit bittersten Schöden zu diesem deutschen Volksföhren geschmeidet. Der Mann, der nach den Vorgängen der letzten Zeit menschlich auch tiefste getroffen in Berlin lediglich fast zumundenken und das Mittel eines jeden rechtlich denkenden Volksgenossen verdient, dieser Mann durchführt in diesen Tagen nicht nur die Vönerung seiner Grundrechte von jedem falschen Geßel, ihm wird auch der Willen geföhr, unserem Volke seine Menschenrechte zu retten und bis zum letzten dafür zu kömpfen. Er kann diesen Kampf aber nur antreten, wenn sich die Volksfront sammeln kann, das heißt, wenn nicht das ganze Volk von der Reaktion schießlich so überannt wird, wie Hindenburg überumpelt wurde. Gerade weil es sich um eine Front von Menschen dreht, welche die Grundrechte in ihrer geföhrtesten Menschenrechte noch nicht klar erkannt haben, wie die Entwicklung der bayerischen Politik in den letzten Wochen zeigt, braucht die Bildung dieser Front Zeit. Diese Zeit wird ihr nur zu teil, wenn Bayern als Staat, das heißt seine Regierung den ersten Stoß herauszuföhren vermag, der zwar gegen alle bundesstaatliche Selbständigkeit geht, aber offiziell zunächst nur gegen Preußen gerichtet ist. Die geistliche Stunde des deutschen Südens in der Verengung eines besseren deutschen Vaterlandes hat geschlagen. Hoffen wir, daß ihr Schölag dröhrlich verstanden wird.

Dr. Fritz Gerlich.

\* Nach Fertigstellung dieses Artikels erfahren wir:

Die in Karlsruhe zu einer Beratung zusammengekommenen Minister und Staatspräsidenten der Länder Bayern, Württemberg und Baden haben am Donnerstag telegraphisch bei dem Reichspräsidenten die Bitte geäuhr, anlässlich der Konferenz der Reichspräsidenten in Berlin am Samstag oder Sonntag von Hindenburg empfangen zu werden. Das Telegramm wurde dem Reichspräsidenten übermittle.

# Neues Firmenrätsel des „Geraden Weges“

Für die richtige Lösung dieses Rätsels setzen wir folgende Preise aus: 1. Preis RM. 10.—, 2 Preise à RM. 5.—, 5 Trostpreise bestehend in einem Vierteljahresabonnement auf den „Geraden Weg“. In jeder der 12 Anzeigen bekannter Münchner Firmen sind in verschiedenen Worten Buchstaben weggelassen, die für jedes Feld der Reihe nach gelesen eine Silbe ergeben. Es gilt nun zuerst diese Silben für jedes Feld zu finden. Die Silben sind dann nach Art eines Rösselsprunges zusammenzusetzen und ergeben zusammen einen Mahnspruch für die heutige Zeit. Die Lösung ist auf einer Postkarte an die Anzeigen-Abteilung des „Geraden Weges“, München, Hofstraße 5/II, unter dem Kennwort „Firmenrätsel“ einzusenden und muß bis spätestens Donnerstag, den 16. Juni, mittags 12 Uhr, im Besitze unseres Verlages sein. Laufen mehrere richtige Lösungen ein, so entscheidet das Los. Die Entscheidung der Preisrichter ist endgültig unter Ausschluss des Rechtsweges. An diesem Preisrätsel kann sich jeder Leser des „Geraden Weges“ beteiligen. Ausgeschlossen sind lediglich die Angestellten und Mitarbeiter unseres Verlages. Die Veröffentlichung erfolgt in Nummer 26 am 26. Juni 1932.

**Für Wochen u. für die Reise**  
kaufen Sie zu bill'gem Preise

**J. B. Rothstein**  
Uhr, ein, für welchen Zweck es auch soll s in. Schon ab 3 M. kann man kaufen. Uron.

die vo zöglich laufen

Sendlingerstraße 21



**Adler**  
Fahrräder, verchromt  
Luxus - Ballonräder  
in großer Auswahl  
**Göricke**

Ballonfahrrad, verchromt, Luxus-Ausführung, von Mk. 75.— an. Billige Fahrräder mit Freilauf komplett von Mk. 39.50 an. Zubehöhr, Bereifung noch nie so billig wie jetzt. Besichtigen Sie unsere Auslagen. Alles mit Preisen s gezeichnet

**Dichtl**  
Schleißheimerstraße 26

**Anton Weinberger**  
München - Herogspitalstraße 7

Spezialgeschäft für Leinen- u. Ausste erwöche Handgewebe Rosenhei Teppiche, Läufer, Vorlagen

Die Qualität entscheidet!

**Für die Berufsarbeit**  
braucht man zur Schonung der leistung einen passenden

**Berufs-Mantel**

Herrn - Mantel	Herrn - Mantel
farbig . . . 4.30	weiß, Cöper 5.25
farbig, Cöper 5.25	rohfarbig . . 3.50

Für alle Berufe den richtigen Mantel finden Sie in guter Ausführung und zu billigen Preisen nur im

**Spezialhaus für Berufskleidung**  
**EBERT**  
nur Sendlingerstraße 31

**Die Dame auf Reisen...**

Sie will gepflegt aussehen und gut frisiert sein. E. T. Dauerwellen sind die vorteilhafteste Reisefrisur. E. T. Haarfröhrben u. haben international a Ruf. Besuchen Sie vor Ihrer Reise die Wiener Frisierkunst, Ernst Thriene, München, Brienerstraße 54, Telefon 26 976

Ein Vögelchen noch so klein, Bringt Freude Dir ins Heim

**HARZER ROLLER**

Gara 1. Sönger. 14 Tage zur Probe. Mk. 7.—, 8.—, 12.—, 15.— und höher. Wellensittiche, sprechende Pöppelchen und alle Arten Ziervögel.

Vogelkölge, Armeiers Vogelfutter, alle Artikel für Zöcht u. Pflege. Gold-, Kait- und Warravögel, fische, Wasserpflanzen, Aquarien und -smliche Utensilien ble u. Streulot er und Futterböhlen für die Vögel im Freien

**J. Arntner**  
Vogel- u. Futtermittelhandl. München, Hauptgeschäft Augustenstr. 44, Tel. 5604. Fil.-Sendlingerstr. 68, Tel. 5641. Thälkirschenerstraße 80, Tel. 5644. Preis- u. Katalog franko u. unverböndl.

**Fabrik moderner Stempel und Schilder**

Firmenstempel, Name, Wohnort, Straße v. RM. 2.— an  
Eilige Stempel innerhalb 3—4 Stunden!  
Briefeingangsstempel, in Kautschuk u. Metall v. RM. 4.— an  
Numerierst., autom. fortöhr, numerierend v. RM. 30.— an  
Datumsstempel in Metall RM. 4.—, in Kautschuk v. RM. 4.— an  
Stempelstetten in leuchtig, Farbölonen RM. -39.—, 75 u. 1.—  
Druckstetten, jeder sein eigener Drucker v. RM. 2.40 an  
Türschilder, in Messing graviert. . . . v. RM. 2.— an  
Einschildler, wetterfest, wurf- u. schlagfest zu Fabrik p.  
Fabrik: Kleberstraße 55 • Läden: Gärtnerplatzrandell  
Telefon 21 21 und 29 34

**FAHRRÄDER**  
fabrikneu, auch beste Markenfabrikate, bis 5 Jahre warant, jetzt nur noch Mk. 22.- 33.- 36.- 39.- 45.- 53.- 58.- Alle Zubehöhrteile staunend billig!

**WASCHMASCHINEN**  
beste deutsche Fabrikate, mit 10 Jahre Garant.  
NUR BEI  
**FURFÄNGER**  
München, Bayerstr. 7a I. u. III. St.  
Neben Mathöser, Katalog gratis. Versand Nachnahme frachtfrei. Vertreter gesucht. Sonntögs bis 12 Uhr zu sprechen.

**Schreibmaschinen**  
neu u. gebraucht, mit Garantie Alle Systeme  
Farbbö der Kohlepöper • Ersatzteile

**Leihmaschinen**  
für jede Zeitdauer  
SPEZIAL-REPARATUR-WERKSTÄTTE

**Josef Amann + München**  
Schellingstraße 102 (Ecke Augustenstr.)  
Telephon-Nr. 59 511

**Liegestöhle** in Hartbölgestell, zusammenklappbar Mk. 14.75, 2.25  
9.50, 7.75, 5.25, 3.50, 2.75 . . . . .

**Gartenschirme** mit u. ohne Reickvorr. lichteichte Stoffveröge Mk. 35.—, 25.50, 18.50, 15.75, 11.75 . . . . . 8.75

**Korbessel** in Peddigröhr, Naturrohr und Weide, gröhrte Auswahl Mk. 17.50, 14.75, 11.75, 8.75, 5.50 . . . . . 3.50

**Gartenmöbel** fest u. klappbar, in Holz u. Eisen, weiß u. farbig in allen Ausführ.

**Kinderwagen + Kinderetten**  
beste Markenfabrikate / Gröhrte Auswahl / Billigste Preise

**W. Schlichting**  
Fröhrer Korb-Sauer  
München N, Sonnenstr. 6  
zwischen Phoebus-Palast und Volks-Theater

**Auskunft Detektive**  
**Tierbäcker**  
MÜNCHEN-DIENERSTR. 8

Ueberrahme aller Vertrauensdienste für Privat u. Firmen • Spezialausk., Beobachtungen, Ermittlung, übe all!

Billige Abonnements f. Kreditauskünfte (Inkasso)

10	20	50	100
18.-	34.-	80.-	150.-
27.-	48.-	100.-	185.-

gültig auf München  
gültig auf Deutschland

**Linsenmayer's**  
**Gonlan**  
**Trisa**

Tri über 200 Jahre u. besten Bismarck!

Ueberall erhältlich!







Copyright by Verlag Dehnbil & Lauth, Kautzungen durch Literata. Bild v. Weopert-Poll, Salzburg II., Putschschloß 22

Die Engländer sind ganz anders als wir. Sie haben eine ganz andere Art zu denken. Sie sind nicht so sehr geistig, sondern sie sind sehr praktisch. Sie sind sehr geschäftig, sehr energiegelad, sehr zielbewusst. Sie sind sehr geordnet, sehr sauber, sehr pünktlich. Sie sind sehr höflich, sehr freundlich, sehr gastfreundlich. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig.

Sie haben eine ganz andere Art zu denken. Sie sind nicht so sehr geistig, sondern sie sind sehr praktisch. Sie sind sehr geschäftig, sehr energiegelad, sehr zielbewusst. Sie sind sehr geordnet, sehr sauber, sehr pünktlich. Sie sind sehr höflich, sehr freundlich, sehr gastfreundlich. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig.

Sie haben eine ganz andere Art zu denken. Sie sind nicht so sehr geistig, sondern sie sind sehr praktisch. Sie sind sehr geschäftig, sehr energiegelad, sehr zielbewusst. Sie sind sehr geordnet, sehr sauber, sehr pünktlich. Sie sind sehr höflich, sehr freundlich, sehr gastfreundlich. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig.

Sie haben eine ganz andere Art zu denken. Sie sind nicht so sehr geistig, sondern sie sind sehr praktisch. Sie sind sehr geschäftig, sehr energiegelad, sehr zielbewusst. Sie sind sehr geordnet, sehr sauber, sehr pünktlich. Sie sind sehr höflich, sehr freundlich, sehr gastfreundlich. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig.

Sie haben eine ganz andere Art zu denken. Sie sind nicht so sehr geistig, sondern sie sind sehr praktisch. Sie sind sehr geschäftig, sehr energiegelad, sehr zielbewusst. Sie sind sehr geordnet, sehr sauber, sehr pünktlich. Sie sind sehr höflich, sehr freundlich, sehr gastfreundlich. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig.

Sie haben eine ganz andere Art zu denken. Sie sind nicht so sehr geistig, sondern sie sind sehr praktisch. Sie sind sehr geschäftig, sehr energiegelad, sehr zielbewusst. Sie sind sehr geordnet, sehr sauber, sehr pünktlich. Sie sind sehr höflich, sehr freundlich, sehr gastfreundlich. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig.

Sie haben eine ganz andere Art zu denken. Sie sind nicht so sehr geistig, sondern sie sind sehr praktisch. Sie sind sehr geschäftig, sehr energiegelad, sehr zielbewusst. Sie sind sehr geordnet, sehr sauber, sehr pünktlich. Sie sind sehr höflich, sehr freundlich, sehr gastfreundlich. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig.

Sie haben eine ganz andere Art zu denken. Sie sind nicht so sehr geistig, sondern sie sind sehr praktisch. Sie sind sehr geschäftig, sehr energiegelad, sehr zielbewusst. Sie sind sehr geordnet, sehr sauber, sehr pünktlich. Sie sind sehr höflich, sehr freundlich, sehr gastfreundlich. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig.

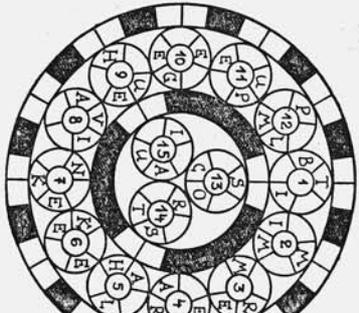
Sie haben eine ganz andere Art zu denken. Sie sind nicht so sehr geistig, sondern sie sind sehr praktisch. Sie sind sehr geschäftig, sehr energiegelad, sehr zielbewusst. Sie sind sehr geordnet, sehr sauber, sehr pünktlich. Sie sind sehr höflich, sehr freundlich, sehr gastfreundlich. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig.

Sie haben eine ganz andere Art zu denken. Sie sind nicht so sehr geistig, sondern sie sind sehr praktisch. Sie sind sehr geschäftig, sehr energiegelad, sehr zielbewusst. Sie sind sehr geordnet, sehr sauber, sehr pünktlich. Sie sind sehr höflich, sehr freundlich, sehr gastfreundlich. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig.

### Denken und Raten

#### Kreisrätsel

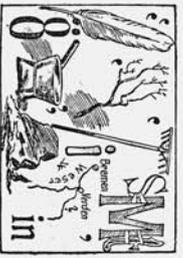
Sie haben beständigeren Verstand als wir. Sie sind nicht so sehr geistig, sondern sie sind sehr praktisch. Sie sind sehr geschäftig, sehr energiegelad, sehr zielbewusst. Sie sind sehr geordnet, sehr sauber, sehr pünktlich. Sie sind sehr höflich, sehr freundlich, sehr gastfreundlich. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig. Sie sind sehr tolerant, sehr verständnisvoll, sehr nachsichtig.



#### Stein Spiel

Ein Stein Spiel besteht aus zwei Steinen, die auf einem rechteckigen Brett platziert werden. Die Spieler wechseln sich ab und verschieben die Steine. Das Spiel endet, wenn ein Spieler keinen Zug mehr machen kann.

#### Altbewährtes



#### Zeitverbrecher

Die Zeitverbrecher sind diejenigen, die ihre Zeit mit nutzlosen Dingen verschwenden. Sie verbringen ihre Zeit mit Fernsehen, Lesen von Zeitungen, oder anderen sinnlosen Aktivitäten.

#### Steinwürfel

A 3x3 grid of numbers used for a logic puzzle.

#### Schlüsseln aus Nr. 23

Die Schlüsseln sind die Lösungen für die Rätsel in der vorherigen Ausgabe. Sie sind hier aufgelistet, um die Leser zu informieren.

#### Steinwürfel

Die Steinwürfel sind kleine Spielzeuge, die aus Stein gefertigt sind. Sie werden oft als Spielzeug für Kinder verwendet.

### Abhängige, Mängel usw. wasserrecht zu machen

Die Abhängigkeit von Wasserrecht ist ein wichtiges Thema in der Rechtswissenschaft. Es bezieht sich auf die Rechte und Pflichten, die mit dem Besitz von Wasser verbunden sind.



#### Epistel für die Stadt

Die Epistel für die Stadt ist ein Brief, der an die Bürger einer Stadt geschrieben wurde. Er enthält wichtige Informationen über die Stadtverwaltung.

#### Anscheinend!

Anscheinend! ist ein Begriff, der oft in der Philosophie verwendet wird. Er bezieht sich auf das, was auf den ersten Blick wahr zu sein scheint.

#### Aug der Stühnen

Die Augen der Stühnen sind ein Thema, das in der Kunst oft dargestellt wird. Sie symbolisieren die Verbindung zwischen der Natur und der Kunst.

#### Steinwürfel

Die Steinwürfel sind kleine Spielzeuge, die aus Stein gefertigt sind. Sie werden oft als Spielzeug für Kinder verwendet.

### Denken und Raten

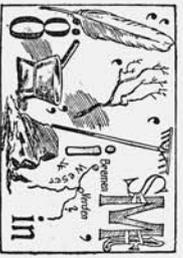
#### Kreisrätsel

Die Kreisrätsel sind eine Art von Logikrätsel, bei dem die Spieler Buchstaben in einem Kreis anordnen müssen, um Wörter zu bilden.

#### Stein Spiel

Ein Stein Spiel besteht aus zwei Steinen, die auf einem rechteckigen Brett platziert werden. Die Spieler wechseln sich ab und verschieben die Steine.

#### Altbewährtes



#### Zeitverbrecher

Die Zeitverbrecher sind diejenigen, die ihre Zeit mit nutzlosen Dingen verschwenden. Sie verbringen ihre Zeit mit Fernsehen, Lesen von Zeitungen, oder anderen sinnlosen Aktivitäten.

#### Steinwürfel

A 3x3 grid of numbers used for a logic puzzle.

#### Schlüsseln aus Nr. 23

Die Schlüsseln sind die Lösungen für die Rätsel in der vorherigen Ausgabe. Sie sind hier aufgelistet, um die Leser zu informieren.

#### Steinwürfel

Die Steinwürfel sind kleine Spielzeuge, die aus Stein gefertigt sind. Sie werden oft als Spielzeug für Kinder verwendet.

Die Steinwürfel sind kleine Spielzeuge, die aus Stein gefertigt sind. Sie werden oft als Spielzeug für Kinder verwendet.





**Frau Gertrud:**

**Ursprung der Schwiegermutterwitze**  
Wo bleibt der Schwiegervater?

Die Witze über die Schwiegermutter sind ebenso alt, wie die unzulässigen Schmäherungen des zerrauten Professors. Man hätte annehmen können, daß die Schwiegermutterwitze mit dem Dörrschiff und der Petroleumlampe aus der Welt geschickten wären. Sie haben uns getraut. Wo sich eine „Heitere Witze“ auslöst, wo durch die Heberische „Humoristisches“ darauf aufmerksam gemacht werden muß, daß die nachfolgenden Zeilen nicht sein sollen, taucht immer und immer wieder eine Nebenwitze über die Schwiegermutter auf.

Es mag vielleicht sein, daß vor langen Jahren diese Witze einen lustigen Grundstoff hatten. Die Reihe der Anwendungsmöglichkeiten insofern war wohl bald er-

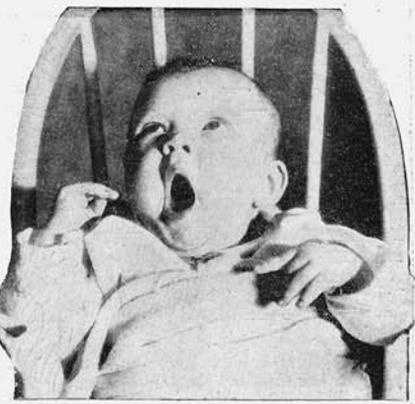
Und diese Frau nun, die einem so viel vermeintlichen Kammer bereite, die einen auf Herz und Nieren prüfte, die alle im besten Sinne ihre mütterliche und menschliche Pflicht tat, rief plötzlich zur Mama auf, zu der man „Du“ sagen und in ein äußerlich verwandtschaftliches und innerlich freies und hehrliches Verhältnis treten soll. Hier liegen Unmüßigkeit und Widerspruch und hier sprudelt der Quell der Schwiegermutterwitze.

Würde man sich dazu verstehen, im Falle der Schwiegermutter zur Sprache des Mittelalters zurückzuführen und statt „Du“ und „Sie“ vielleicht „Ihr“ und „Euch“ sagen, — die Quelle der Schwiegermutterwitze würde wahrscheinlich versiegen.

„Wie geht es Euch, liebe Frau Schwiegermutter? Habt Ihr schon gegessen?“  
Das ist vertraut, liebevoll, anheimelnd, alle Bemerkungen überbrückend. Und während man so mit der Schwiegermutter spricht, verbindlich und doch unerbittlich, kann man der geheimnisvollen Frage nachdenken, warum es wohl keinen einzigen Sohn über Schwiegerväter gibt.  
Ich weiß es nicht. Vielleicht weiß es ein Eifer.

Ein Baby ist ein Luftspiel, ein  
Witz, ein hoher Scherz,  
Zu Freuden, Lutz und Sonnenschein  
für jedes Menschenherz.  
Und wo die Rangeweile schon an  
manchen Seelen froh  
Sich erst ein Baby in dem Haus,  
Da rührt sich wieder was.

Wenn es mit mildem Kriegsgelächter  
die Eltern morgens weckt,  
Ein völlig neues Menschenkind  
wird jedesmal entsetzt  
Noch niemals hat der Augenlid  
so strahlend und so klar  
Und Baby ist viel schöner heut als  
es noch gestern war.



Vorder gearbeitete Wollspitzen in Creme oder Orange ergänzen den hübsch gearbeiteten Stoff aus gemuttertem Jersey. Der Gürtel wiederholt die Farben.

schäpft, so daß all die heutigen Schwiegermutterwitze wohl schon zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges als bezahlt abgehört wurden und bei unseren Großeltern wohl nur noch ein Gähnen hervorgerufen haben.

Da nun auf dem Boden dieser als Witze bezeichneten Festgebilde immer ein Körnchen Wahrheit liegt, oder da sie doch irgendeine eine Ursache haben müssen, so ist es bezeichnend und reizvoll, dem Werden und Weilen des Schwiegermutterwitzes einmal nachzugehen.

Der Grund liegt mit aller Wahrscheinlichkeit wohl darin, daß man niemals weiß, wie man seine Schwiegermutter eigentlich anreden soll. Schwiegermutter und Schwiegerwitze geraten an diesem Punkt meistens in eine gewisse Verlegenheit.

Dazu kommt dann noch die innerlich durchaus beabsichtigte Vorsicht, mit der die Schwiegermutter aller Zeiten und Zonen, als erfahrene Mütter die Wahl ihrer weniger erfahrenen Kinder abwartend prüfen. Der erfahrene Grund wirkt tiefer, als man bei oberflächlicher Betrachtung annehmen mag. Man ist verwandt und doch nicht verwandt. Die Mutter des uns liebsten menschlichen Wesens ist und eigentlich doch eine fremde Frau.

Die breiteren Volksschichten lachen dieses Gefühl durch zu überbrücken, daß vom Tage der Verlobung ab eine allgemeine Duzerei stattfindet, die dem Empfindlichen oft peinlich ist.

Der zweite Grund, das Mißtrauen und die Vorsicht, mit der Schwiegermütter die Wahl der Kinder annehmen und eigentlich annehmen haben, daß ihnen gleichfalls eine solche mißverständliche Gesinnung entgegengebracht.

Aus ihren prüfenden Mienen entwand der Schwiegermutterwitz: „Was ist härter, als Salzlake?“ „Die Witze der Schwiegermutter.“



Ein neuer Stern am Filmbimmel  
Wer kennt den Namen?

**Zwei Welten**

1902  
1932

Nun hör doch, Herr, das ist Mutter spricht, und komm mir nicht mit Deinen dummen Witz: Es schickt sich für ein junges Mädchen nicht mit einem Herrn Hand in Hand zu gehen!

Wenn Billy noch nicht geh'n will, soll er bleiben, doch laßt nicht, bitte, alle Lampen träuben. Ich möchte nicht für Euer dummes Treiben den teuren Etrom am Monatsende zahlen.

— natürlich! — die Liebe, die dumme Liebe auch der sich hinter schmeichele Verdienste versteckt, ein Jüngling, machte Johanna einen Heiratstrag.

„Natürlich habe ich meinem Bräutigam alles gestanden“, sagte das Mädchen den Nichten.

„Und was meinte er dazu, als er diese Heiratstrag erfuhr?“ fragte der Vorsteher.

Und nun kam aus dem Zuschauerraum der Bräutigam heran. Natürlich ging es nicht ohne einiges Schreien ab, als der Mann erklärte, er sei bereit, den von seiner Braut angerichteten Schaden — insgesamt etwa 100 Mark — in Raten zu erlösen.

Das wurde zu Protokoll genommen. Der Schwiegermutter unzufrieden, Der Vorsteher konnte allerdings nicht umhin, die Angelegenheit für einige Monate in den Kerker zu schicken. Aber dann sagte er ihr: „In fünf Monaten sind Sie frei. Dann können Sie heiraten. Ich gratuliere.“

Johanna hatte sich auf Schlimmeres gefaßt gemacht. Um so größer war ihre Freude. Sie verbeugte sich strahlend nach allen Seiten. Dann eilte sie auf den Staatsanwalt zu: „Rüh die Hand, ich danke Ihnen.“ Vergeblich suchte sie der leuchtend im Gefährdeten Gesichtsbild der Johanna zu entdecken. Das Bild der Braut war über die Wangen groß.

— selbstverständlich — freigeprochen sei, da fügt sie mit blühenden Augen hinzu: „Genau so würde ich's auch gemacht haben!“ Der Ausspruch gibt Herrn Dufour zu denken. Am Nachmittag, als seine Frau eine Freundin besuchte, schickte er in das Zimmer der Gastin durchs Fenster ein Schreiben und findet — beinahe läßt ihn vor Entsetzen der Schlag — einen Revolver.

Jahr nur einen kleinen Damentrevolver, vielleicht gut zum Spucken dienen, aber schließlich: Revolver ist Revolver. Kein Zweifel, daß die darin stehenden vierzig Kugeln für ihn bestimmt sind. Herr Dufour schreit nicht länger. Angewidert dieses in seinen Augen unüberwindlichen Benehms packt er einen Koffer, beauftragt noch rasch schriftlich seinen Anwalt, die Scheidung einzureichen, und begibt sich dann — seine Verwandte erlauben ihm das — für längere Zeit auf Reisen. Natürlich wurde kein Gericht auf Grund eines so schwinden Tatbestandes die Scheidung ausprechen.

Aber der Klugheit hat Glück, die Ehe wird demnach getrennt werden. Denn als Frau Marjorie die Klage eingeleitet erhielt, beantwortete sie ihrerseits die Scheidung, da ihr ein Zusammenleben mit einem solchen Heimgang nicht länger zugemutet werden konnte. — Worin ihr jeder rasch genug mit.

**Aus der bunten Welt**

Die Chance, Zwillinge zu kriegen.  
Den neuesten statistischen Feststellungen zufolge bestehen für Mehrlingsgeburten die folgenden Wahrscheinlichkeitsquoten:

für Zwillinge 1:85  
für Drillinge 1:7.000  
für Vierlinge 1:100.000

Fünftlinge usw. sind so selten, daß eine Wahrscheinlichkeitsberechnung nur als Spielerei betrachtet werden könnte.

Verheuerte Dauerwellen.  
Eine neue Steuer hat das bulgarische Finanzministerium herausgefunden: die Dauerwellen werden von ihr getroffen. Der Frequenz hat jeder „diesbezüglichen“ Behandlung eine ministerielle Steuerquittung von 5 Lira vorzulegen. Ob sich dies nicht auch anderswo einbringen läßt?

Schöpfung auf Abholung.  
Die wenigsten Paare verlassen sich heutzutage auf Mitleid, bevor sie in den Stand der Ehe treten oder auch diese sind nicht mehr in der Lage, die Verträge auszubringen, die eine richtiggehende Schöpfung der Ehe voraussetzen. Schließlich, Schöpfungsmoment, Brautrecht samt Schöpfungserfordernis, Brautrecht ist auf einmal. Ein spekulativer Kopf kam an den Gedanken, eine „ganze Hochzeit auf Abholung“ zu liefern. Der Brautgroom leiht sich Fried,

„Sie! Der Papagei, den ich bei Ihnen gekauft habe, stottert ja!“

**Wunderkind von Nagasaki**

Matthias, mathematische und sprachliche Wunderkinder hat die Welt zu allen Zeiten gekannt. Doch der Junge, mit dem das Schicksal den braven Fürsten Oshaba glücklich aus Nagasaki (Japan) beglückte, ist früher einzig in seiner Art. Seine Wunden nach Vollendung seines ersten Lebensjahres hatte der Junge sämtliche Buchstaben des japanischen Alphabets auswendig gelernt und konnte sie betonen. Bei diesen Leistungen blieb er nicht lange stehen. Er lernte, ohne eine weitere Anleitung zu erhalten, innerhalb weniger Monate lesen.

In seinem zweiten Lebensjahre aber machte er seinen Eltern die Freude, ihnen die neuesten Ereignisse aus den Kämpfen in der Wandlung aus der Zeitung vorzulesen. Der frühesten Sängling hat fast fehlerfrei. Da er das Gelesene auch richtig verstand, kann freilich nicht gesagt werden. Außerdem verstand das Wunderkind noch je einige hundert Worte englisch und holländisch. Die Eltern sind zwar stolz auf die außerordentlichen Leistungen ihres Sohnmehlers, sie geben aber offen zu, es würde ihnen lieber sein, er sei ein normaler Junge wie andere.

**Die Beste von 12000**



Bei einem musikalischen Vortragswettbewerb in England wurde kürzlich die jüngste Teilnehmerin, die vierjährige Pamela Vaughan mit dem ersten Preis ausgezeichnet, obwohl außer ihr nicht weniger als 12000 Kinder an der Konkurrenz teilnahmen. Ihre hier ebenfalls abgebildete ältere Schwester mußte sich mit einem viel geringeren Preis begnügen.

**Der Mann ohne Geburtstag**

Geburtstagsfeiern gibt vielen, besonders denen, die noch nicht ein so hohes Alter erreicht haben, als eine schöne Sache, und man bedauert daher mit einer gewissen Berechtigung die Unglücklichen, die sich von Rechts wegen dieses Vergnügens nur alle vier Jahre können freuen, weil sie am 29. Februar eines Schaltjahres, wie wir es vor kurzem bekommen haben, geboren wurden. Was soll man aber da von dem Gebauernordenen sagen, der, wenn er überhaupt einmal die Weltbühne des Tages seines Eintritts in dieses irdische Jammertal feilich begehen will, erst eine kleine um die halbe Welt machen muß und dann auch nur alle vier Jahre dazu Gelegenheit findet?

Der Kernte erklarte das Licht der Welt an Bord des englischen Dampfers „Siberia“, und zwar als dieser auf der Fahrt von Yokohama nach San Francisco am letzten Februar des Jahres 1904, mitten eines Schaltjahres, den 180. Längengrad überquerte.

Bestimmlich wird auf einer solchen Reise beim Überqueren der „Datumsstrecke“ in der West-Ost-Richtung ein Tag eingeschoben, indem man entweder den eben vergangenen noch einmal zählt oder, wenn dieser auf den Schatz des Monats fällt, einfach einen Tag mehr rechnet. Und so kam es, daß der Kapitän der „Siberia“ in den Geburtsstagen des neuen Erdenbürgers den 30. Februar 1904 als Geburtstag eintrug. Um diesen ordnungsgemäß begehen zu können, muß der junge Engländer also schon eine Reise um die Welt machen, um am letzten Tage des „Dorrunge“ eines Schaltjahres mitten im Stillen Ozean einen 30. Februar zu erleben.

**WÄSCHEREI RHEINGOLD** Montgolas-Straße 15  
Telefon-Nr. 481 045  
W. & M. EHRENSCHWENDER  
Lindmehrfstraße 32 · Oberanger 25 · Ickelststraße 20 · Darksrt. 5  
Odenzenstraße 60 · Schloßhelferstraße 9 · Hochbrückenstraße 6  
abernimmt jeden Duzen Wäsche / freie Abholung u. Zustellung  
von 20 Pfd. ab / Einzelbehandlung / Schöner Wasen-Trockenplatz